

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmann-
stadt, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12.
Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Druckerei und
Normularverkauf 108-86, Schriftleitung: Ulrich v. Hutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81.
Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer Sonnabends) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung
im Osten des Reichsgaues Wartheland
mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis R. 2,50 (einschl. 40 Pf. Trä-
gerlohn) frei Haus, bei Abh. R. 2,15 auswärts R. 2,50 (einschl. 50 Pf. Ver-
triebsabatt.), bei Postbezug R. 2,92 einschl. 42 Pf. Postgeb. und 36,68 Pf. Zeitungs-
gebühren bzw. die entspr. Beförderungskosten bei Postzeitungsgut oder Bahnpost-
zeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile

24. Jahrgang

Sonntag, 7. September 1941

Nr. 248

USL-Zerstörer griff deutsches U-Boot an

Herr Roosevelt versucht durch Zwischenfälle zu provozieren / Die amtliche deutsche Feststellung

Berlin, 6. September

Der amerikanische und englische Nachrichten-
dienst brachte eine Meldung, nach der bei
einem Zusammentreffen des amerikanischen
Zerstörers „Greer“ mit einem deutschen
U-Boot am 4. 9. morgens das U-Boot den Zer-
störer mit Torpedos angegriffen habe. Die
Torpedos hätten ihr Ziel verfehlt. Der Zer-
störer habe dann im Gegenangriff das U-Boot
mit Wasserbomben belegt.

Deutscherseits wird nunmehr amtlich dem-
gegenüber festgestellt:

„Am 4. September wurde auf 62 Grad
31 Minuten Nord und 27 Grad 06 Minuten
West ein deutsches U-Boot um 12.30 Uhr im
deutschen Bismarckgebiet mit Wasserbomben an-
gegriffen und laufend verfolgt. Das deutsche
Unterseeboot war nicht in der Lage, die Na-
tionalität des angreifenden Zerstörers festzu-
stellen. Es hat in berechtigter Abwehr darauf-
hin um 14.30 Uhr einen zweifacher ge-
schossen, der fehlging. Der Zerstörer legte
die Verfolgung mit Wasserbomben bis gegen
Mitternacht weiter erfolglos fort.“

Wenn von einer amtlichen amerikanischen
Stelle, nämlich dem U.S.-Marine-Departement,
behauptet wird, der Angriff sei von dem

deutschen U-Boot ausgegangen, dann kann das
nur bezwecken, dem Neutralitätswidrigen An-
griff eines amerikanischen Zerstörers auf das
deutsche U-Boot wenigstens den Anschein eines
Rechtes zu verleihen. Der Angriff selbst ist der
Beweis dafür, daß Herr Roosevelt entgegen
seiner Behauptungen schon früher den ameri-
kanischen Zerstörern allgemein den Befehl er-
teilt hat, den Standort deutscher Schiffe und
U-Boote nicht nur Neutralitätswidrig zu mel-
den, sondern darüber hinaus diese selbst anzu-
greifen.“

Herr Roosevelt versucht auch dadurch mit
allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln, Zwi-
schenfälle zu produzieren, um das amerikanische
Voll gegen Deutschland in den Krieg zu ziehen.

Jetzt sollen USL. England „garantieren“

Damit sinkt nun die Insel zum Brückenkopf der Vereinigten Staaten herab

New York, 6. September

„New York Herald Tribune“ zitiert eine in
London ausgesprochene Forderung des kana-
dischen Premierministers Mackenzie King,
daß die Vereinigten Staaten England eine
ähnliche Garantie geben sollten, wie sie sie Ka-
nada bereits gegeben hätten.

England ist wahrlich tief gesunken!
Daselbe England, das einst anderen Ländern
— zu ihrem Verderben — seine Garantie an-
bot, soll sich nun selbst „garantieren“ lassen.
Es ist zum U.S.-Brückenkopf herabgesunken,
und nicht einmal mehr seine eigenen Staats-

angehörigen sehen die Eigenständigkeit des
Empire voraus.

Antijüdische Unruhen in Afrika

Eigene Drahtmeldung der L.Z.

Rom, 6. September

Wie über Tanger aus Dakar gemeldet wird,
sind in dem von den Gaullisten besetzten Fran-
zösisch-Zentralafrika Unruhen ausge-
brochen, die sich hauptsächlich gegen die zahl-
reichen aus Frankreich geflohenen Juden rich-
ten. Die Juden treiben unsaubere Geschäfte
und nisten sich in alle wichtigen Verwaltungs-
stellen ein, wo sie von den Anhängern de Gaul-
les unterstützt werden.

„Planmäßig...“

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Die Sprache der deutschen Wehrmachtsbe-
richte ist in den letzten Tagen wieder sehr sorg-
sam geworden. Die Berichte reden von „planmäßi-
gen Operationen“, von „erfolgreichen Kampf-
handlungen an der Ostfront“ und von „weiter-
hin erfolgreichem Fortschreiten“. Wir kennen
diese knappe Sprache und wissen, daß sie die
Anbahnung neuer großer Entscheidungen be-
deutet. Wenn der OKW-Bericht vom 5. Sep-
tember von der fortschreitenden Einkesselung
Leningrads berichtet, dann ist es uns klar, daß
diese Stadt aufgehört hat, ein aktiver Bestand-
teil der sowjetischen Front zu sein, seit sie un-
ter dem Feuer schwerer deutscher Artillerie liegt.
Es ist unwichtig, wann Leningrad fällt. Es
genügt zu wissen, daß es fällt. Wer des Füh-
rers Strategie kennt, weiß, daß sie Leben und
Blut deutscher Soldaten (mont und es nicht un-
nützlich billigen Prestigegefühls aufopfert. Der
Einzug der deutschen Truppen in Warschau er-
folgte auch erst 14 Tage, nachdem das Ende des
polnischen Staates bereits besiegelt war. Daß
trotz der schwierigen Witterungsverhältnisse,
trotz anhaltender Regenfälle und des unweg-
samen Waldes und Wiesengeländes seit der Ein-
nahme von Wipuri und der Vernichtung zweier
Sowjetdivisionen ostwärts von Salla große
Erfolge erzielt worden sind, daß trotzdem Est-
land vom Feind gesäubert werden konnte und
an allen Teilen der Front Gefangene und Beute
eingebracht werden konnten, ist der Beweis für
das im OKW-Bericht erwähnte „planmäßige
Fortschreiten“ der Operationen. Nebenbei ha-
ben unsere U-Boote und U-Jäger durch die
Versenkung von 537 200 BRT. feindlichen
Schiffsraums und die Zerstörung der So-
wjetflotte in der Ostsee bewiesen, daß der Krieg
zur See nicht eingeschlafen ist.

Auch der gemeinsame englisch-sowjetische
Überfall auf den Iran, der der Bildung einer
gemeinsamen Front der beiden ungleichen Brü-
der dienen soll, wird die Dinge nicht mehr wen-
den können. Der Ausdruck des finnischen Feld-
marschalls Mannerheim: „Ein neuer Mor-
gen steigt immer klarer vor uns auf und ver-
leiht uns neue Kraft, um uns aus dem gegen-
wärtigen Weltzustand zu einem dauerhaften Frie-
den hindurchzuschlagen“, beginnt immer mehr
greifbare Wirklichkeit zu werden. Kein Mensch
in Deutschland ist so naiv zu glauben, die Er-
reichung dieses Zieles sei ein Kinderspiel. Das
deutsche Volk weiß um die ungeheuren Schwie-
rigkeiten, die sich dem heldenhaften Einsatz un-
serer Wehrmacht entgegenstellen. Es weiß aber
auch, daß die untrennbare Einheit einer ge-
nialen Führung und einer tapferen Gefolgschaft
bisher jedes Hindernis überwunden hat und
auch den Volkseigenen zu Boden ringen wird.
Denn der Geist, der die Kämpfer der gemein-
samen europäischen Front befeuert, ist ein anderer
als der, der die ungleichen Brüder in London
und Moskau zusammenschließt. Wenn in Lon-
don der Leiter einer bolschewistischen Agita-
tionsausstellung es für notwendig befunden hat,
Frau Churchill als „Genossin“ anzusprechen,
wenn sich die Snobs der Londoner Feudalklasse
nicht satteffen können an sowjetischen Gefüh-
len und bolschewistischen Tendenzstücken, wenn
Herr Stalin, der Kirchenhänder und Gottlosen-
händler, jetzt heilige Gebete für den
„gemeinsamen Sieg“ bezieht und vor frommi-
gen treisenden Massen zelebriert, so ist das
der Ausdruck eines gegenseitigen Mißtrauens,
das sich geradezu grotesk von der ehrlichen Be-
geisterung abhebt, die in den Herzen aller
Kämpfer der europäischen Eifront
schwingt. England tanzt auf dem Vulkan, wo
es glaubt, auf sicherem Boden zu stehen. Denn
dieselben Lords, die heute anstandslos in den
„Sowjetischen Kriegsnachrichten“ der Lon-
doner Sowjetbotschaft blättern, müssen damit
rechnen, daß sie von eben diesen Sowjets hin-
weggefegt werden, wenn es den bolschewistischen
Agitatoren gelingt, die Londoner Unterwelt
gegen die plutokratischen Hauptlinge zu mobi-
lisieren. Dann wird es sich zeigen, daß die So-
wjets in der Londoner Hofluft gesellschafts-
fähig machte. Wir Deutschen zerbrechen uns
den Kopf über die Londoner Sorgen nicht. Wir
wissen, daß nicht nur der Bolschewismus, son-
dern auch der Plutokratismus fallen wird.
Denn der Kampf im Osten geht um mehr als

„Akademie des Hochverrats“ in der Lenin-Universität

Wie Roosevelt's Sowjefreunde den bewaffneten Aufstand in den USL. vorbereiten / Enthüllungen eines Nordamerikaners

Stockholm, 6. September

„Nya Dagligt Allehanda“ gibt einen Aus-
schnitt des Nordamerikaners Jan Baktin wieder,
der in der U.S.-Zeitschrift „American Mer-
cury“ erschienen ist und aufsehenerregende
Schilderungen einer in Moskau bestehenden in-
ternationalen „Akademie des Hochver-
rats“ gibt.

Nach Angabe von Baktin bildet die inter-
nationale Lenin-Universität in Moskau auslän-
dische Kommunisten in Propagandatechnik,
Streiktechnik, Spionage, Sabotage und der Kunst
des Bürgerkrieges aus. In den letzten zehn
Jahren seien durchschnittlich zehn Nordamerika-
ner im Jahre durch diese Schule gegangen, um
dann nach den Vereinigten Staaten zurückzukeh-
ren und ihre Theorie in die Praxis umzusetzen.
Die Schule, die mit großer Geheimnistrauer
umgeben ist, stellt große Anforderungen an die
Bewerber. Diese müssen Beweise für unerschüt-
terlichen Glauben an die revolutionäre Sache
abgeben und schon mindestens zwei Jahre lang
Parteimitglied sein. Die G.P.U. bestimme, wer
zugelassen werde. Schon wie die zukünftigen
Schüler nach Moskau kommen, werde auf ganz
besondere Art bewerkstelligt. Die Schüler müßten
nämlich sowohl aus ihrem eigenen Lande her-
aus, wie in die Sowjetunion hineingeschmug-
gelt werden. Die G.P.U. wache darüber, daß
keine Spione die ausländischen Schüler in die
Hand bekommen. Das Privatleben der Schüler
werde durch ständige Hausdurchsuchungen und strenge
Zensur überwacht. Die Kurse für die Revolu-
tionäre dauerten zwei bis vier Jahre. Hier
lerne man, wie eine Revolution vorzubereiten
und zu starten ist. In einem Lehrbuch „Der
Weg zum Sieg“ heiße es: „Alles, was die kom-
munistische Partei unternimmt, bekommt Sinn
und Wert nur insoweit, als es zur Vorbereitung
eines bewaffneten Aufstands dient. Dasselbe
gilt für Streiks, die vor allem dazu dienen sol-
len, den kapitalistischen Gesellschaftsapparat
weich zu machen.“

In einem Lehrbuch von A. D. Rosowsky
„Streik als Krieg“ sei zu lesen: „Konzentriert
auch darauf, durch Streiks die empfindlichen
Teile des kapitalistischen Wirtschaftssystems ab-
zuschneiden, konzentriert auch auf Schlüssel-
industrien, wie Stahlindustrie, Schifffahrt,
Eisenbahnen, Grubenindustrie, chemische In-
dustrie, Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke.“

Natürlich lerne man in dieser revolutionä-
ren Akademie nicht nur Theorie, sondern auch
Praxis. Nicht zuletzt bestünde diese in rein mili-
tärer Ausbildung, die besonders wichtig sei
für jeden, der eine Revolution inszenieren will.
Die Schule in Moskau habe große, gut gesicherte
und ummauerte Übungsgelände. Hier lerne der
Schüler mit allen möglichen Schusswaffen um-
zugehen, auch mit Handgranaten und Bomben.
Er lerne, wie man einen Zug zur Entgleisung
bringt und wie man Brücken in die Luft
sprengt. Als Beispiel führt der Nordamerikaner

u. a. eine Anleitung an, wie man einen Bahn-
hof überrollen soll. Diese theoretischen An-
weisungen wurden in der Umgebung von Mos-
kau auf Bahnhöfen geübt. Außerdem nahmen
die Schüler an den großen militärischen Manö-
vern teil.

Alle höheren Posten in der kommunistischen
Partei der Vereinigten Staaten haben nach
Jan Baktin Personen inne, die eine gründliche
Ausbildung dieser Art in Moskau erhalten
haben. Revolutionäre Schulen seien an meh-
reren Stellen in den USL. nach diesem Muster
errichtet worden, damit das in Moskau Ge-
lernte weiter verbreitet werden könne.

Die Hungerblockade gegen Dschibuti

Paris, 6. September

Die französische Rundfunkstation Dschibuti
nahm am Freitag erneut eine Serie von
Sendungen auf, in denen vor der breiten
Öffentlichkeit die Ungerechtigkeit und Grausam-
keit der englischen Hungerblockade angepran-
gelt wird.

Der Sprecher wies erneut auf die alarmie-
rende Steigerung der Mangelkrankheiten in
französisch-Somaliland hin, insbesondere auf
das Überhandnehmen der Beriberi- und Stör-
buckkrankheit. „Die Geschichte erzählt“, so er-
klärte der Sprecher u. a., „daß bei großen Hun-
gerkatastrophen die Menschen Gras
essen, um dem Tod zu entgehen. In der fran-
zösischen Somalifüste gibt es nicht einmal Gras.
Die einzige Vegetation ist eine Reihe von stach-
ligen Pflanzen, die an ihren äußersten Enden
nur wenige Tage grünen, wenn es regnet. In
einem Umkreis von 30 km um die Stadt befin-

den sich nur Sand und Steine.“ Der Sprecher
gab dann Zahlen über die Einkieferung von
Eingeborenen und Soldaten in die Kranken-
häuser wegen Störbuck und Beriberi. Danach
hat sich die erste genannte Krankheit innerhalb
von sechs Monaten um 50 v. H. und die zweit-
genannte um 100 v. H. vermehrt.

Im Konzentrationslager

Eigene Meldung der L.Z.

Bern, 7. September

Der französische Innenminister hat die In-
ternierung eines Industriellen, des Präsidenten
der Milchhändlerorganisation und des Besitzers
der Dokaanlagen von Beziers, angeordnet. Diese
drei Personen sind in das Lager von Vals-les-
Bains übergeführt worden, wo Personen von
gewisser Stellung „konzentriert“ werden, gegen
die eine gerichtliche Strafuntersuchung noch nicht
eingeleitet ist, denen aber aus Gründen der öf-
fentlichen Ordnung und der inneren Sicherheit
ihre Bewegungsfreiheit entzogen werden soll.
Die Zahl dieser Internierten ist zusammen mit
dem eingeleiteten Senator Perrier auf 11 ge-
stiegen.

Im Schloß La Chataigne befinden sich zur
Zeit interniert der frühere Ministerpräsident,
der frühere Innenminister Mandel, die drei
ehemaligen höheren Kolonialbeamten, der Bri-
gadegeneral der Pflieger Cochet, der Brigade-
general Baston, der bisherige Kommandeur der
Pétainischen Leibwache Oberst Gouffard, der
Rechtsabgeordnete und frühere Chef des Pres-
sereferats, und schließlich in der Regierung
Pétain, Dixier Vignancourt, der Senator Per-
rier und der Schriftsteller Mercier.

Bomben auf den Flottenstützpunkt von Suez

Angriffsoperationen im Osten im guten Fortschreiten / 17 000 BRT. vernichtet

Aus dem Führerhauptquartier, 6. September

Das Oberkommando der Wehr-
macht gibt bekannt:
Angriffsoperationen im Osten sind im guten
Fortschreiten.

Im Kampf gegen England belegte die Luft-
waffe am Tage Bahnanlagen an der schottischen
Ostküste mit Bomben schweren Kalibers und zer-
störte in der letzten Nacht ostwärts Sunderland
ein Handelsschiff von 3000 BRT.

Ein Verband deutscher Kampfflugzeuge bom-
bardierte in der letzten Nacht mit guter Wir-
kung Hallen und Unterkünfte des Flugplatzes
Somalia am Suez-Kanal.

Bei einem Angriff der Kampfflugzeuge auf
den britischen Flottenstützpunkt Suez in der
Nacht zum 5. September wurden drei feindliche
Handelsschiffe mit zusammen 14 000 BRT. ver-
nichtet.

Der Feind lag weder bei Tage noch bei Nacht
in das Reichsgebiet ein.

Sechs verdiente Kreta-Kämpfer

Berlin, 6. September

Der Führer und Oberste Befehlshaber der
Wehrmacht hat auf Vorschlag des Oberbefehls-
habers der Luftwaffe, Reichsmarschall Gö-
ring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes
verliehen an Generalmajor Rande, Kom-
mandeur eines Sturmregimentes, Major Krosch,
Bataillonskommandeur in einem Fallschirmjä-
gerregiment, Oberstabsarzt Dr. Neumann,
Regimentsarzt eines Sturmregimentes, Oberfeld-
webel Weiskopf, Zugführer in einem Falls-
chirmregiment, Feldwebel Kempte, Grup-
penführer in einem Sturmregiment und Feld-
webel Schuster, Gruppenführer in einem
Sturmregiment.

Die vier roten Teufel, die Häupter der Tscheka

Sür sie waren Menschen nur „sozialistisches Vieh“ / Meuchel- und Lustmorde am Weg dieser Bestien in Menschengestalt

Der erste war Dzerzinski, der Asket mit den Schlangenaugen, der zweite Menginski, der gerissene Krieger und Erfinder unheimlicher Torturen. Zagoda, die denkende Guillotine, war der dritte, und der vierte und letzte Egon, der Zwerg mit den Eisohren. So schildert Roman Goul in seinem italienisch erschienenen Buch „Die Häupter der Tscheka“ die vier Unmenschen, die zwanzig Jahre lang hinter Lenin und neben Stalin die wahren Despoten des gemarterten Russlands waren und soviel Männer und Frauen in den grausamsten Tod schickten, daß sie — wenn sie noch lebten — die Zahl ihrer Opfer sicherlich längst nicht mehr überschauen könnten.

Die drei ersten sind tot. Dzerzinski starb an einer Brustkrankheit, Menginski verzehrt von seinen Rastern und der dritte durch den berühmten Nachschuß der Tscheka, den sein Nachfolger Egon liebevoll für ihn besorgte. Egon mußte, wenn ihm nicht das rächende Geschick einer deutschen Kugel bereits getroffen hat, noch leben.

Im Jahre 1917 brauchte Lenin einen Mann, der stark genug war, die Gegenrevolution zu erstickten. Da stieg er zufällig auf Dzerzinski, einen Mann mit knöcheligen Gelenken und den tief liegenden flackernden Augen eines Fanatikers, der durch die Revolution dem Zuchthaus entronnen war und als ein besonders gefährlicher Verbrecher galt. Das war der Mann, den Lenin gebrauchen konnte. Obwohl er schwören mußte, die Revolution der russischen Arbeiter und Bauern zu verteidigen, war er selbst nichts weniger als Arbeiter oder Bauer, sondern ein polnischer Großgrundbesitzer und degenerierter Krimineller. Sogleich begann Dzerzinski, „das Steile mit dem faulstischen Rucheln“, seine Arbeit. Unter ihm wurde der Name der Tscheka das Symbol des gemeinsten Meuchels und Lustmords. Immer mit einer Militärjacke bekleidet und in hohen Stiefeln, nervös bis zur Epilepsie, jagte er selbst Lenin mit seinen toten Augen Furcht ein. In sechs Monaten machte er aus ganz Rußland ein immenses Gefängnis, wo die Turtur an der Tagesordnung war und die Angeberei jeden Menschen fürchten ließ, den nächsten Tag nicht mehr zu erleben.

Gegenüber Dzerzinski, der zehntausend Ar-

beiter in Astrachan, die um Brot baten, rücksichtslos vor die Maschinengewehre trieb und seine Bahn mit Toten nur so besäte, verblieben seine Nachfolger zu einfachen Massenmördern. Menginski, sein erster Schüler, ein durchgefallener Advokat und aristokratischer Wüstling, behandelte die Massen als „sozialistisches Vieh“. Er war von Natur aus lauerhaft, einseitig und setzte als Haupt der Tscheka die Reihe der Morde seines Vorgängers einfach fort, was er allerdings in „vornehmer“ Weise niemals selbst besorgte, sondern durch seine menschlichen Bestien ausführen ließ. Diese schlepten Nacht für Nacht ihre Opfer aus ihren Wohnungen und erschossen sie in den Gefängnissen, wo unterdessen eine Menge Motoren angelassen worden waren, die mit ihrem Lärm die Schreie der Opfer und die Schüsse in der Nacht verdeckten. Auf seinem Sofa liegend, von dem aus er seine Mordbefehle ausstellte, ist dieser Rüstling dann auch gestorben.

Sein Nachfolger Zagoda trat nicht so sehr an die Öffentlichkeit wie seine Vorgänger, wohl weil dieser nicht aus Blutdurst und fanatischer Rachgier mordete, sondern um des Gewinns willen, so daß er, nachdem er das Vermögen seiner Opfer an sich genommen hatte, Wert darauf legen mußte, im Dunkeln zu bleiben. Einen Teil seines Geldes sandte er vorsichtiger-

weise nach England. Zwischen einem Nord und dem anderen machte er heuchlerisch Stalin den Hof als dem „genialen Konstrukteur“. Unter dem Vorwand, Kirov zu rächen, den er selbst hatte ermorden lassen, begann er neue Durchkammungen, die oft mit dem Tode derjenigen endeten, die sich bisher als treue Diener Stalins oder seines Heeres fühlten. Als er wieder einen neuen Vorwand für seine Massenmorde brauchte, diesmal in Gestalt des Radek-Prozesses, erreichte ihn sein Schicksal, und Stalin setzte ihn überaus selbst auf die Anklagebank. Am 15. März 1938 führte der Wagen, der allmorgendlich die Leichen der Opfer der letzten Nacht aus dem Lubjantagefängnis zu den öffentlichen Massengräbern schlepte, auch den Kadaver Zagodas mit sich.

Seitdem herrscht Egon, der Zwerg mit den Eisohren und dem totenbleichen Mördergesicht, der Luchatschewski, Krotow und Bucharin wie seinen Vorgänger Zagoda ins Jenseits beförderte, unbeschränkt über die russische Tscheka. Die Erschießungen in der Lubjanka gehen unter ihm weiter, bis heute oder morgen ihn sein verdientes Schicksal unter den wichtigen Schlägen der deutschen Wehrmacht erreicht und seinem verachteten Leben ein Ende macht.

Fritz Rotschuh.



„Wo bleibt denn deine Entlastungsöffnung, Genosse Churchill?“
„Ist das keine Entlastung, wenn ich für dich bele?“
(Aus dem neuen „Klabberdassch“)

Der Staatsakt für Hugo Brudmann

München, 6. September

In einem vom Führer angeordneten feierlichen Staatsakt, der den unvergesslichen, mit Kampf und Sieg der Bewegung von den ersten Anfängen ihres Ringens an aufs engste verbundenen Mitstreiter ehrt, hat am 6. September das nationalsozialistische Deutschland in Treue und Dankbarkeit von Hugo Brudmann Abschied genommen. Der vom Gauleiter Adolf Wagner niedergelegte herrliche Kranz des Führers war der letzte Gruß an seinen alten getreuen Kampfgesährten, an den von opferbereiter Hingabe erfüllten hochverdienten Kämpfer der Bewegung, an den begeisterten Weggenossen zu Aufstieg, Einheit und Größe der Nation und an den unermüdlichen Kulturträger, dessen ganzes Leben verpflichtet der Dienst an Deutschland war.

Nach dem offiziellen Staatsakt für Hugo Brudmann fand in der Familiengrabstätte auf dem Münchener Waldfriedhof die feierliche Beilegung des Verstorbenen statt.

Frankreichs Getreideernte

Paris, 6. September

Der Generalsekretär im Landwirtschaftsministerium, Freund, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die diesjährige Getreideernte die Ernährung Frankreichs sicherstelle. Durch Beschleunigung des Drückes würde die schwierige Zeit zwischen den beiden Ernten überbrückt werden.

Kurz, aber interessant

Die Störche kommen jetzt zu ihren Beratungen für den großen Flug nach dem Süden zusammen. Bei solcher Gelegenheit berühren sich Störche auf ihrem Zuge in der Gegend von Vörsch die Startstromleitung und wurden durch den Strom getötet.

Aus einem wästen Schulhaufen haben in der Gemeinde Doring im Kreise Segeberg die Schüler der ersten Klassen in mühevoller Arbeit eine prächtige Kaulbaumbaumanlage geschaffen.

Als ein Bauer in Arendorf bei Alzen ein Wespennest austrückte, entstand ein Großfeuer, das eine Scheune, Viehställe und Nebengebäude vernichtete.

Am 3. September 1841 wurde der Großvenediger erstmals erklimmt. Aus diesem Anlaß veranstaltete der Deutsche Alpenverein am 6. September in der Rühringer Hütte eine feierliche Gedenkfeier.

In der Familie des Akademiedirektors Sch. in Murnau erkrankten nach dem Genuß selbstgeernteter Pilze sieben Personen. Vier von ihnen sind an den Folgen der Vergiftung gestorben.

Der 75jährige Installateurgehilfe Johann Lang zog sich dieser Tage in einem Betrieb in Wien beim Tragen einer Kohlenkassette eine Erkältung an und erlitt am linken Unterarm und Daumenballen zu.

Der „geeignete Ort“ sei, unseren Damen die Lust zum Wandern ohne die früher für unerlässlich geltende Begleitung des härteren Geschlechts zu erwecken und dadurch eine der erfreulichsten Folgen der Frauenemanzipation, die weibliche Selbstständigkeit, zu fördern.

Die jetzt von Prof. Speer vorgesehene Aufstellung ist bereits insofern vorbereitet, als mitten im Grunewald eine Baumhülle angelegt worden ist, die den Bedarf von rund 11 Millionen Laubbäumen jährlich decken soll. Großzügig angelegte Freizeitanlagen und Liegewiesen, Freibadestellen am Havelstrand, Fußgänger- und Radfahrwege, Pfade, Reitwege und Lagersäle werden dem kommenden Grunewald ein neues Gesicht geben. Was immer neu entsteht, es soll den Gezeiten landschaftlicher Schönheit unverworfen sein.

Rund um den Funkturm ist es vorbei mit dem sommerlichen Blüten und Glänzen. Die Sommerblumenschau ist geschlossen, nachdem 600 000 Besucher sich ihrer Schönheit freuten. Was Glorietten und Studentendulmen und all den anderen bunten Frühlings- und Sommerblüten recht, das ist den stolzen Tulpen billig. Im Mai 1942 hatten sie Einzug am Berliner Funkturm. Zu 500 000 an der Zahl! Die Berliner und die auswärtigen Gäste freuten sich schon heute dieses zauberhaften Farbenpiels. Und dann wird sicherlich auch die große Geschichte der kleinen Tulpe lebendig; jene Zeit, als deren Liebhaber Hunderte und Tausende für eine einzige kostbare Tulpe ausgaben.

In dem Augenblick, in dem die „Zelle“ der Sommerblumenschau abgebrochen werden, seien bereits die ersten Vorbereitungen für die Schau der 500 000 Tulpen ein.



An den Trümmern einer gesprengten Brücke vorüber
deren Überreste wir durcheinanderliegen, haben Pioniere einen behelfsmäßigen Übergang geschaffen, und weiter geht der Vormarsch.
(P. Gregor, Scherl, Zander-Multiplex-K.)

Die Wüste Sahara soll Luftkurort werden

Erschließung für den Fremdenverkehr Europas durch die Transsaharabahn

Eigene Meldung der L.Z.

Bern, 6. September

Die in Angriff genommene Transsaharabahn, die das Mittelmeer mit der fruchtbaren Nigerregion verbinden soll, wird für Frankreich und Europa von größtem wirtschaftlichem Vorteil werden können. Die Erschließung der Sahara scheint jedoch noch von einem anderen Standpunkt aus der Menschheit Dienste leisten zu sollen: nämlich als Luftkurort.

Diese überraschende Aussicht wird von dem französischen Arzt Dr. Malachowski in einem Artikel der „Illustration“ eröffnet. Die Luft der Sahara ist, schreibt er, sehr lebendig. Die Müdigkeit verschwindet. Die Luft wirkt gleich wie die Kola, die die Eingeborenen fortwährend kauen. Außerdem hält Dr. Malachowski es für wahrscheinlich, daß der Saharaluft auch Nährwirkung zukomme. Es sei jedenfalls bekannt, daß man mit spärlicher Nahrung

gut auskommen könne. Ferner ist sie sehr trocken und absolut bakterienfrei. Der günstige Einfluß des Sandes auf die Gesundheit wird ebenfalls hervorgehoben, wobei daran erinnert wird, daß man ihn bekanntlich auch schon in Davos festgestellt habe, wenn er im Winter auf den dortigen Schneeflächen erscheine. Dazu komme der Vorteil, daß die Wasser an der Grenze des Tanezrouft magnesiumhaltig seien.

Abgesehen von ihrer Luft, ihrem Sand und dem ständigen Wasser, bietet die Sahara nach Ansicht des Verfassers aber auch noch andere schätzenswerte Vorteile. Sie kenne weder Telephon, noch Telegraph, noch Zeitungen. Allen Nerven- und Großstadtkrankheiten böte sie deshalb einen idealen Aufenthalt, wenn auch anzunehmen sei, daß ihre Weltabgeschlossenheit gerade durch den Bau der Eisenbahn bis zu einem gewissen Grade aufgehoben werde.



In einer Beutesammelstelle

Juden, mit dem Davidstern gekennzeichnet, sind damit beschäftigt, in einer Sammelstelle die verschiedensten erbeuteten sowjetischen Waffen und Geräte zu sortieren und aufzustapeln.

(P. Cusan, Atlantic, Zander-Multiplex-K.)

Berliner Brief

Grunewald wird viel schöner

Spanischer Besuch in der Reichshauptstadt / 500 000 Tulpen am Funkturm

Eigenbericht der L. Z.

Berlin, im September

Pilar Primo de Rivera, Tochter des einstigen spanischen Diktators, Schwester des Gründers der Spanischen Falange und selbst Führerin der Weiblichen Falange, hält sich gegenwärtig einige Tage in Berlin auf. Sie weilt bereits vor drei Jahren in der Reichshauptstadt. Damals auf Einladung der Reichsfrauenenschaft, diesmal auf Einladung der Reichsjugendführung.

Man hört, daß Donna Pilar, die jüngste der fünf Primo-de-Rivera-Töchter, von jenem Tage an, als sie gemeinsam mit zwei ihrer Schwestern und vier anderen vaterländisch gesinnten Spanierinnen die erste Gruppe der Sección Femenina gründete und damit den Grundstein der Weiblichen Falange legte, mit einem Schwung und einer Latzraft ohnegleichen eine Organisation nach der anderen ins Leben rief: Volkswohlfahrt, Winterhilfswerk, Pfundpfende, Altershilfe, Mutter und Kind, Hilfsstellen für die befreiten Gebiete, Eintopfsen usw. Man erwartet also eine von Energie strotzende Persönlichkeit und steht einem behelfenden, zuhaltenden jungen Menschen gegenüber: einem Menschen, der, wie er sagt, alles, was er wurde, denen verdankt, die ihr in treuer Mitarbeit zur Seite standen.

Ursprünglich war es nur ein kleines Häufchen hilfsbereiter Frauen und Mädchen. Heute umfaßt die Weibliche Falange eine Million Mitglieder: 400 000 aus der weiblichen Jugend und 600 000 Frauen. Heute stehen sie überall „ihren Mann“. Und die „Blauen Tauen der Falange“ im weißen Nieder und blauen Rock schwingen wie bei uns die Reichsarbeitsdienstmädel Stachel und Sense, um die Bäuerin zu entlasten.

„Phantastisch! Einfach phantastisch!“, erklärte Pilar Primo de Rivera kurz und bündig, als man sie über ihre bisher in Deutschland gewonnenen Eindrücke befragte. „Alle Einrichtungen, die ich kennenlernte — so in Wien eine Führerinnenkurse und in Bogelsdorf bei Berlin wieder eine andere — lassen eine klare, einheitliche Linie erkennen, ob es sich um politische, kulturelle oder sportliche Erziehung handelt. Wenn wir in Spanien, um nur eins der vielen Gebiete herauszugreifen, mit unseren Führerinnenkurse auch erst am Anfang stehen, so können wir jetzt schon mit Genugtuung feststellen, daß auch wir auf dem richtigen Wege sind. Was ich an Anregungen und Erkenntnissen aus Deutschland mitnehme, wird mir ziel- und richtungswesend sein.“

Führende Männer und Frauen waren da-

bei, als man Donna Pilar zu Ehren draußen in dem herrlich gelegenen Gato einen festlichen Empfang gab. Voller Stolz trägt sie die einfache blaue Bluse der Falange mit dem rot gestickten Wahrzeichen: den fünf im Haken gebündelten Pfeilen. Einfachheit und Säkularität zeichnen Pilar, die Führerin der Weiblichen Falange, aus.

Berlin und der Grunewald! Der Grunewald und Berlin! Das sind Begriffe, die sich nicht von einander trennen lassen. Und die Reichshauptstadt ist stolz auf diesen Bezirk! Berlin freut sich darauf, daß sein Grunewald nach den Plänen des Generalbauinspektors Professor Speer immer noch schöner, daß aus einem vielen tausend Morgen großen Forst ein Waldpark und somit mehr noch als bisher eine Erholungsstätte für den Großstädter werden soll.

Ein langer Weg von 1418, als die Forstwirtschaft im Grunewald begann, als Kurfürst Friedrich I. einen „Heiderbauer“ einsetzte mit der Verpflichtung, „unsere Heiden und Gehölze nach bestem Vermögen getreulich vorzustellen, das ampt, dieweil er lebt, von unsrer wegen innezuhaben.“ Viel Auf und Ab hat der Grunewald im Laufe seiner Geschichte erlebt, Verdrängnis und Sinnlosigkeit, fördernde und hindernde Maßnahmen. Daß es ihm aber beizubringen sein sollte, der „Frauenemanzipation“ den Weg in des Wortes wahrer Bedeutung mit zu ebnen, das hat er sich bestimmt niemals träumen lassen. Um 1900 nämlich war es, als Zeitgenossen kaumend feststellten, nachdem der Grunewald als „unsicher und gefährlich“ gegolten hatte, daß dort jetzt „aus frischen Mädchenfehlen das Lied vom Stübchen aus einer Reif“ erklinge, daß der Grunewald nun also

Dünkirchen-Gespräche / Eine Erinnerung von Hans-Herbert Vasdorf

Hinter dem schweren Portal des grauen Schlosses hielt der Wagen auf dem schmalen Kieswege. Der Kommodore — ich kannte ihn noch als jungen Oberleutnant — empfing mich. Fragen tauchten auf, woher ich komme und wohin ich wolle. Und dann die gutmütige Erwiderung, daß wir uns nun auch zusammen dienstlich herumzergern müßten.

In einem stillen Gartenhäuschen nahm ich Quartier. Ein Hund kläffte. Widerpenstige Äste, entlaubte Bäume, auf denen frischer Schnee baute, ließen fast nicht das Häuschen erkennen. Doch der mich begleitende Leutnant, der wohl die kleine Enttäuschung in meinem Gesicht bemerkt haben mochte, stellte fest, es sei ein Haus für einen Dichter, in dem man ruhig arbeiten könne. Wir lachten. Ein schlanter, kaum siebzehnjähriger Bursche mit einem burgunderrotem Kopfschmuck erschien. „Hallo, ma petite princesse! Können wir Madame sprechen?“

Wir standen in dem geräumigen Wohnzimmer. Madame — sie hieß übrigens Yvonne — hatte wohl noch niemals einem deutschen Soldaten in ihrem Hause gegenübergestanden. Und im ersten Augenblick begte ich den fürchtbaren Verdacht, sie würde uns aus Anglistik ihr ganzes Haus zur Verfügung stellen. „Il n'y a pas de danger, monsieur.“ („Keine Gefahr hier, mein Herr.“), beteuerte sie immer wieder. Ich mußte unwillkürlich lächeln.

Über einen Monat lebte ich in dem Hause. Oft begegnete ich Jeanette auf der Treppe, im Garten und manchmal auch Madame Yvonne. Wenn der Fahrer des Morgens kam, klopfte es zaghaft an der Tür: „Monsieur, neuf heures, la voiture est là.“ („Neun Uhr, mein Herr, der Wagen ist da.“) Und dann fuhr ich zum Stabe oder zum nächsten Flughafen.

Dit sah ich mit dem Kommodore in dem alten Hause zusammen, und manchmal kam er, wenn es die Zeit erlaubte, mit mir herüber in die stille Nebenstraße. Die Kerkern in dem kleinen Räume flatterten unruhig. Der Kupferstich der Kaiserin Katharina thronte über dem Feuer des Kamins. Die Schreibmaschine stand geöffnet für all die Gedanken da, die man ihr anzuvertrauen gedachte. Nur Madame ließ sich niemals sehen aus Furcht, sie könnte es mit mir verderben.

Dann trank ich eines Nachmittags einen Aperitif in einem bescheidenen Bistrot. „A vo-lanté, monsieur!“ Und ein Gespräch kam in Gang. „Vous êtes gentil.“ Das Wort tauchte zum ersten, aber nicht zum letzten Male auf, der Franzose scheint mit ihm geboren zu sein. An diesem Abend erzählte ich Madame von diesem unwichtigen Ereignis, und es stellte sich heraus, es wäre ein Freund des Hauses. Jeanette erschien und vollführte einen tiefen Knicks. Madame lud mich zum Essen ein. Und plötzlich — so erschien es mir — dämmerte in ihr die Gemüthsstimmung, die für seine Dichtungen schwärmte, jedoch nicht wußte, daß ihr Liebster mit dem von ihr geliebten Autoren identisch war.

Jean Paul war an diesem Abend ausnahmsweise sehr mißgelaunt und ließ sich so weit gehen, daß sein Benehmen schon unangekommen genannt werden konnte. Nichts war ihm recht, auf Fragen gab er überlegene Antworten, kurz, benahm sich so, wie man sich nicht benehmen sollte.

Im Verlauf des Abends brachte nun der Gastgeber auf ihn einen Trinkspruch aus. Das elektrifizierte die besagte junge Dame:

„Was, Sie sind der berühmte Dichter?“ rief sie aus. „Das habe ich ja gar nicht gewußt, und — offen gestanden: Ich hätte es auch nicht geglaubt, wenn man es mir gesagt hätte!“ rief sie aus.

Jean Paul mochte nun einsehen, daß er sich schlecht benommen hatte. Er sagte entschuldigend:

„Ja, ich bin es tatsächlich, mein Fräulein! Ich bitte um Vergebung, aber ich wollte Ihnen vorhin nur einen kleinen Abschnitt aus meinen „Flegel-jahren“ vorlesen, deren Verfasser ich bekanntlich bin!“

Schopenhauer hatte einen Hausarzt, mit dem er oftmals alle möglichen Probleme erörterte. Einmal, als Schopenhauer erkrankt war und ihm die Heilung zu lange dauerte, äußerte er seinen Mitleid darüber. Darauf sagte der Arzt: „Sie müssen Geduld haben! Die Natur, die sich meist selber hilft, muß die eigentliche Heilung vollziehen.“ Der Arzt sieht mehr oder weniger hierbei zu.

„Das ist ja ganz reizend, zu hören!“ antwortete Schopenhauer. „Und für dieses Zuhören nehme ich Ihnen noch das viele Geld.“

Wenn Händler Freunde zu Besuch hatte und es kam ihm während der Unterhaltung ein künstlerischer Gedanke, so entschuldigte er sich mit den Worten:

„Ich muß mich zu dem Kommodore begeben.“

„Nein, ich tat ihr nichts. Möglichst leise schlafen wir weiter.“

Gregor wußte, daß sie sich ringselnde blonde Gelocke seiner Fingerringen um seine Finger, dann zog er mich an sich und küßte mich. „Stille Frigga“, sagte er.

Und dann kamen die alten, uralten Fragen: „Liebst du mich?“ „Hast du mich auch lieb?“ „Seit wann?“

Aber Gregor Romanowitsch wußte noch mehr Fragen zu stellen, als Soldat und Kriegsheld ging er sofort zur schneidigen Attacke über und stellte gleich eine Schicksalsfrage: „Wollen wir uns heiraten, Frigga?“

Natürlich wollten wir uns heiraten; ich war erdrückt von Seligkeit. Oh, wie herrlich, wie einzig herauschend schön war doch das Leben, wie wunderbar greifbar das Glück. Man brauchte es nur anzurufen, dann blieb es bei einem stehen und nahm einen in seine Arme.

Alle Herrlichkeiten dieser Erde lagen vor mir ausgebreitet in diesem Augenblick wie ein rosenrot blühender Teppich.

Aber es ziemte sich wohl nicht, allzu deutlich seinen Jubel zu offenbaren, so sagte ich leise, und es war keine gepielte Angst: „Meine Mutter wird es nicht erlauben. Ich bin noch zu jung. Ich bin noch nicht einmal konfirmiert.“

Da lachte Gregor glücklich und sorglos. „Deine Jugend ist kein Fehler in meinen Augen, außerdem bessert sich dieser Fehler von

le Corsaire de Dunkerque, monsieur.“ („Das ist kein Ritter, mein Herr, sondern der Korsar von Dünkirchen.“)

„Erzählen Sie mir von ihm, Madame. Denn noch nie hörte ich seinen Namen.“

Sie lächelte.

„Nun, es war in den schönen Jahren 1744—48, in denen unsere Korsaren von Dünkirchen englische Schiffe ausraubten und ihnen Preisen für mehrere 12 Millionen Pfund abnahmen. Ihr Anführer war ein gewisser Capitän Cobus Van Scoorel, und sein Schiff hieß „Hareng Cheval“. Es war ein Gode Michel, um den sich 90 tapfere Burschen scharten. Er hatte ein kleines Haus vor dem „Bassin de la marine“ mit vielen gewundenen Treppen, mit Steinen und Waffen. Sein vergoldeter Balkon war weit über den Bereich der Stadt erhöht. Es gab wohl mehrere prächtige Patrizierhäuser in der Stadt, aber keines war so wohlhabend wie seines. Wünschten Sie ihm einen Besuch abzustatten, so erzählt man, öffnete ihnen eine junge Dienerin mit Holzschuhen in der Hand. Sie führte sie durch einen prächtigen Pavillon mit malaiischen Andenken, Bogen aus der Südee, den Flaggen englischer Galeeren oder dem Virginiageruch frischer Tabake.

Dieser Kapitän Kobus würde Sie höflich empfangen, den Hut vor der Brust halten, wohlraffiert und frisch den Degen neigen und seine blonde Perücke heugen. Er würde die Grandezza eines Spaniers haben, und man könnte ihm den Flibustier nicht ansehen. In der Hand nähme er sie in sein Kabinett, überdeckt mit purpurnen Teppichen seiner Compagnie. Er war ein Edelmann, der genau so gekleidet die Feder zu führen wußte wie dem Feind den Wind aus den Segeln zu nehmen. Seine Passion war es, die Schiffe, die er in den Grund geschickt hatte, zu aquarieren. So berichtet es wenigstens sein Freund Haversferde. Der Seeländer Roelants, der ihn häufig in seinem Hause besuchte, sah ihn oft, wie er sich in das „Journal de la navigation du Hareng-Cheval“ vertiefte. In ihm standen seine Werte und Taten, bunt geschmückt mit brasilianischen Vögeln oder südlicher Flora. Wenn es das Unglück wollte, daß irgendeiner seiner Leute aus den Schiffen starb, zeichnete Kobus zwei schwarzen Kreuze und eine weiße Blume auf das Pergament.

Er wußte, was es heißt, seine Monate auf den Meeren zu verbringen, während die sauberen Mädchen von Dünkirchen in der Rue de

l'Egale oder auf dem Quai des Hollandais promenierten. Und so langte er oft mit ihnen in den Etablisments von Mardok. Oft grüßte er eine schöne Unbekannte und überreichte ihr eine Kose. Oft schrieb er glühende Briefe an die blonde Cécile oder die rotbraune Tjanne. Dann sang sein Herz zierliche Madrigale: „Ah! Tjanne, zende-hy, Tjanne. Waerom en zingde gy niet?“ Denn wenn er traurig war auf dem weiten Ozean, wollte er jetzt doch wenigstens in dieser kurzen Besinnungszeit sein Herz singen lassen. So viel Melancholie war in ihm.

Das alles erzählte Madame, dann schwieg sie. Jeannette sah mich an. So traurig und heiter kann das Leben mit uns spielen, wollte ich sagen. Aber ich schwieg und betrachtete mir den bunten Mann auf dem Teller.

„Dies ist eine schöne Erinnerung an Dünkirchen, Madame“, sagte ich leise nach einer Weile. „Ich danke Ihnen.“

„Charles-moi de cette Dunkerque, monsieur.“ („Erzählen Sie mir von diesem Dünkirchen, mein Herr!“)

„Ich will Sie nicht erschrecken, Madame.“

„Ich möchte Sie bitten.“

Als die Stadt wie eine riesige, lodernde Flamme sich am Himmel abhob, stand unsere Batterie längst wieder marschbereit auf der Straße. Den Weg verstopften englische Fahrzeuge mit ihrem Gewirr von zerquetschten Wagen und dem zahllosen Troß, abgelenkten Tieren und den Toten.

Wir schwiegen. Aber vor meinem Gesicht stand jede Einzelheit dieser Mitternacht.

Tote heugten sich schräg in den Ecken der Lastwagen nach links oder nach rechts, als hätten sie sich sehr vieles zu sagen. Das Sekuritglas der Scheiben war durchlöcherter. Sie sahen sich wie starre Figuren in einem Wachsmodell an — gläsern und sahl. Mehr konnte man damals nicht denken. Ich sehe immer noch das müde und graue Pferd, das an mir vorüberstrabte und kein Futter annehmen wollte. Mit müdem Blick sah es mich an in winzigen Sekunden. Es wandte nicht den Kopf. Die Rippen zeichneten sich unter dem Fell scharf ab. Und ich blieb stehen und ließ es in die Dunkelheit der Mitternacht gehen. Und dann lange Zeit später schritt ein Mönch auf der gleichen Straße den Straßen des Südens nach. Das Herz wurde so schwer.

„C'est l'heure, madame!“ („Es ist Zeit, Madame!“), so sagte ich an diesem Abend, streckte der Frau die Hand hin und verabschiedete mich auch von Jeanette.

„Berzählt, ich habe eben einen Gedanken, den muß ich schnell aufschreiben!“ und eilte hinaus. Manchmal benutzte er die Gelegenheit, um draußen schnell einen Schluck Weines zu sich zu nehmen. Einmal schickte ihm einer der Freunde nach und entdeckte hierbei heimliche Weinprobe.

Seit diesem Tage nannte man im Kreise der Freunde jenen Wein „Dünkirchen-Gedanken“.

Das Pferd des Marzalls von Sachsen verlor eines Tages ein Eisen. Der Marzall, der eben auf dem Wege nach Versailles war, begab sich in die nächste Schmiede, um das Pferd neu beschlagen zu lassen. Der Schmied machte sich an die Arbeit, doch als er sich eben anschickte, dem Pferd ein neues Eisen anzupassen, fiel der Marzall, der seinem Gefolge seine gewaltige Stärke vorführen wollte, ihm in den Arm.

Warte einen Augenblick, sagte er, dieses Eisen taugt nichts.

Der Schmied reichte dem Marzall das Eisen, der es nahm und zum Erstaunen des Schmiedes mit den Händen zerbrach.

Das gleiche Spiel wiederholte der Marzall mit fünf oder sechs Eisen, bis er endlich sagte: Das Eisen nehmt, es ist gut.

Ohne ein weiteres Wort zu verlieren, machte der Schmied sich nun an seine Arbeit. Als es ans Besagte ging, wollte der Marzall sich erkenntlich erweisen und reichte dem Schmied einen ganzen Taler.

Der Schmied nahm den Taler, sah ihn an und meinte dann: Herr, ich verkaufe gutes Eisen und erwarde dafür gutes Geld. Mit diesen Worten nahm er den Taler und zerbrach ihn zwischen den Fingern wie einen Strohhalm.

Der Marzall reichte ihm einen weiteren Taler, mit dem der Schmied das gleiche tat. Erst als der Marzall ihm nach fünf oder sechs Talern ein Goldstück reichte, sagte der Schmied: Dieses Stück ist gut.

Der Marzall, dem die Schlagfertigkeit des Schmiedes Spaß machte, hat diese Geschichte später noch oft zur Belustigung seiner Gäste erzählt.

Tag zu Tag. Und die Konfirmation wird auch nachgeholt sein.

„Meinst du?“ Mit tiefem Entzücken glitt mir das „Du“ über die Lippen.

„Hauptfrage, daß wir beide uns einig sind. Du ahnst ja gar nicht, wie innig ich dich liebe. Gerade in deiner Jugend, deiner kindischen Unschuld.“

„Es gibt so viel schönere und reichere Mädchen und Frauen.“

Statt einer Antwort machte er ein Gesicht, als ob er die Frauen schon satt habe, er, in Mensch von kaum fünfzehn-jährigen Jahren.

Wir schwuren uns ewige Treue, und zum Gedenken daran schenkte er mir einen kleinen, goldenen Ring mit einem Saphir, den ich aber damals nicht zu tragen wagte. „So rein und klar wie dieser blaue Saphir ist, so soll unsere Liebe und Treue sein“, sprach Gregor; es klang gewiß ein wenig sentimental, aber ich fand es damals wunderbar und bestrickend.

Dann ruderte er mich nach Alt-Rankow zurück.

Ich war so benommen von dem Erlebnis — war ich jetzt nicht heimlich verlobt? — daß ich einen Menschen suchte, dem ich mich anvertrauen konnte. Vor meiner Mutter hatte ich ein wenig Angst, meine Brüder wären mit einem Scherzwort darüber hinweggegangen. Die stets muntere und fröhliche Katte würde wohl Verständnis aufbringen für junges Liebesglück, aber war sie die richtige Beraterin, auf gleicher Kulturstufe stand? Nein.

Angela! Ja, Angela, das war die echte Freundin und Kind meiner Zeit. Ruhelos fuhr

Erzählte Kleinigkeiten

Der Teller
Ein neugeborener Großvater wurde von einem Freunde gefragt, wie er sich vornehme in seiner neuen Würde.
Die Antwort lautete: „Gar nicht übel, es paßt mir nur nicht so recht, mit einer Großmutter verheiratet zu sein!“

Der schwierige Name
Ein Auto, das die Höchstgeschwindigkeit überschritten hatte, wurde vom Polizisten angehalten.
„Wie heißen Sie?“ schnauzte er den Fahrer an, und dann zählte er schon den Bleistift.
„Brownowsky“, sagte der Mann am Steuer.
„Wie — bitte?“ fragte der Schutzmann um einen Grad höflicher.
„Brownowsky“, wiederholte der Fahrer.
„Ja schön!“ meinte der Schutzmann verlegen. „Aber fahren Sie nicht wieder so schnell!“

Die Naive
Eine Frau aus Florida betätigte sich mit 500 Dollar an einem Unternehmen. Sie merkte aber bald, daß sie betrogen wurde, und ging auf eine amtliche Beratungsstelle, um ihr Recht zu klären. Dort fragte man: „Warum haben Sie sich nicht vorher erkundigt? Wussten Sie nichts von unserem Büro?“

„Doch, doch, ich weiß seit Jahren, daß Ihre Beratungsstelle besteht, aber ich dachte, Sie würden mir von dem Geschäft abraten!“

Durch die Blume gesprochen
„Meinen Sie, Ihr Nachbar sei ein Dieb?“ fragte der Richter einen Bauern.
„Ich möchte nicht behaupten, er sei ein Dieb“, sagte der Zeuge, „aber wenn ich ein Huhn wäre, würde ich möglichst hoch oben übernachten!“

Er weiß Bescheid
Der Professor erklärte in seinem Vortrag: „Meine Herren, ich kann Sie versichern, daß die Gedanken einer wahren Frau sich doch über ihr Kleid erheben.“
Da meinte ein Ehemann trocken: „Ja, bis zum Hut!“

Büchertisch

Wilhelm Schäfer: Windelmans Ende. Novelle. Verlag Albert Langen, Georg Müller, München. 116 S. geb. 2,40 M. — Es gehört zu den Widerprüchen dieser Erde, daß ein Mann, wie Windemann, der geniale Deuter und Räuber hellenischer Kunst, durch die Hand eines Raubmörders fallen mußte. Wilhelm Schäfer schildert in dieser Novelle die letzten Tage Windelmans in Italien. Aber er gibt mehr. Mit der verteilenden Gestaltung der Kraft des echten Dichters dringt er in die Regionen des Seelischen ein und zeigt uns im Innern Windelmans den Zwiespalt des faustischen Menschen, in dessen Brust zwei Seelen ringen. In dieser Novelle, die wir unbedingt als die Meisternovelle Schäfers bezeichnen, schwingt die ewige Schlußfahne des deutschen Menschen nach dem Süden mit, aber immer wieder gebündelt durch den Willen des schöpferischen Genies, der in irgendeiner Form in jedem deutschen Menschen lebendig ist. In Sprache und Aufbau reiht sich Windelmans Erzählung in die Linie der klassischen biographischen Novellen, deren Meister Conrad Ferdinand Meyer und Mörike waren. Dr. Kurt Weisger

Dalmatinisches Tagebuch von Richard Gerlach. Mit einem Vorwort von Hermann M. Bonar. L. C. Wittig, Verlag, Darmstadt. — Beim Lesen dieser Tagebuchaufzeichnungen und beim Betrachten der eingestrichelten Bilder erwachen in einem die herrlichen dalmatinischen Ferientage zu neuem Leben. Blauer Himmel, blaues Meer und eine Sonne, die Tag um Tag mit frischem Glanz auf die glücklichen Bewohner dieser gesegneten Gegend nieder scheint. Wenn wieder Frieden sein wird, wird Dalmatien wohl mehr denn je zuvor von ferienfrohen Deutschen aufgesucht werden. Gerlachs Buch ist ein guter Wegbereiter für alle zukünftigen Dalmatienfahrer. Der Verfasser hat seine Ferientage in diesem herrlichen Lande wohlwollend genossen. Er wußte seine Augen gut zu gebrauchen. Er beugte sich in Andacht vor dem Großen, Erhabenen, bewunderte aber auch die Größe der Natur, die sich im Kleinsten offenbart. — In dem Vorwort von Bonar wird ein kleines Praktikum über den Genuß einer Dalmatien-Reise gegeben (Leben im Anseiner, vom Essen und Wohnen, Meerfahrt, Heimfahrt). 28 Bilder geben einen guten Begriff von der Schönheit der Landschaft und ihrer Architektur. Adolf Kargol

Adolf Kargol

Textil-Kurzwaren

Heinrich Berndt

Zdunska-Wola

Adolf-Hitler-Straße 10 :: Ruf 12

ich am nächsten Tage unter einem erdichteten Vorwand zu ihr hinüber. Auch diese Stunde werde ich nie vergessen.

Es war gerade in der Arbeitspause, in der Mittagszeit, als ich in Gollow eintraf. Ich fand Angela auf der kühl-dämmrigen Diele unter einem kapellenähnlichen Sternengewölbe, sie stand da in ihrem weißen Kleid und verhandelte mit dem Oberstweizer und dem Schäfer.

„Kann der junge Herr uns nicht etwas aufspielen?“

Da kam er auch schon die Treppe herabgelaufen, eine Mundharmonika in der Hand. Er war drei Jahre alt und trug einen braunen Samtanzug mit weißem Matrosenträger.

„O ja“, rief er statt Angelas Antwort, „spielen, spielen.“

Wir lachten, gingen mit in die Gesindestube und setzten ihn auf den reingescheuerten Tisch. „Bitte, eine Polka, junger Herr“, baten die Leute.

Der kleine Knirps, Angelas Bruder, ein kleiner Nachkömmling in der zweiten Ehe ihres vor zwei Jahren verstorbenen Vaters, spielte. Voller Entzücken lachten wir.

Dann hob er das Köpfchen und fragte selbstbewußt: „Was noch?“

„Eine Mazurka.“

Er spielte eine andere hüpfende Melodie. Dann: „Was noch?“

Er spielte alles, was man wollte, Polka, Walzer, Mazurka. Es war ein reizendes Bild, und die Leute gerieten außer sich vor Staunen, vor Bewunderung. (Fortsetzung folgt)



Schicksal im Osten

Roman von Marianne Westerlind

Alle Rechte nur durch Verfassersin

„Gegen alle Feinde im Osten lege ich mich gern ins Zeug“, erklärte mein Bruder Fritz, „und auch sonst gegen eine Welt, aber — gegen Deutschland? Auf meine deutschen Stammesbrüder schießen? Nein, das könnte ich nicht.“

Wir alle verstanden das, auch Gregor Romanowitsch Gromow.

„Zwischen Rußland und Deutschland wird nie ein Krieg entbrennen“, rief ich daswischen. „Nein“, meinte auch Gregor, „das ist kaum anzunehmen. Der Zar und der deutsche Kaiser sind eng befreundet. Bei jeder Zusammenkunft umarmen sie sich herzlich und versichern sich ihrer unverbrüchlichen Friedensliebe. Nein, da sehe ich keine Gefahr.“

Gregor irrte. Die Weltgeschichte ging einen anderen Gang. Abtrügnis wurde mein Bruder Fritz im Jahre 1914 fahnenflüchtig. Es gelang ihm noch, sich nach Deutschland durchzuschmuggeln; dort stellte er sich als Kriegsfreiwilliger und schloß auf die Russen.

Nachmittags schon ruderte mich Gregor nach einer der unbewohnten, grünen Inseln hinüber. Mir ist, als sei es gestern gewesen, daß wir aus dem Boot stiegen und uns einen Weg durch wildes Gestrüpp und Gesträuch bahnten, wobei die trockene, vieljährige Laubbüchse unter unseren Schritten aufsprang; dabei stiegen wir auf

Wir gratulieren!

Sie stieg mit uns in die Straßenbahn ein, jung, frisch, hübsch, schön sogar, ein Frühlingsgebild im grauen Alltag. Ihre Kleidung verriet den sicheren und gepflegten Geschmack der Dame von Welt. Ihr Hut oder was man so nennt, war mit seinem blendend weißen Blättergeranke ein aparter Gegensatz zu dem glänzend schwarzen Seidenkleid, und sie trug ihn mit vollendetem Charme. Kein Wunder also, daß die Männer im Wagen mehr als schüchtern und bewundernd nach ihr schauten und nicht nach der alten Frau daneben, die selber verwundert und mit Wohlgefallen nach ihrer Nachbarin schielte. „Am gewöhnlichen Werktag so eine Gnade“, flüsterte mir ein Kollege zu — er ist sehr einsam hier und seine Frau hat er 600 Kilometer weit in der Heimat zurückgelassen. Wir waren uns einig über den Fall und freuten uns darüber. Aber da stieg sie aus und wippte mit zierlichen Schritten über den Fahrdamm und den Bürgersteig — direkt zum Photographen. Aha, dachten wir, deshalb also so festlich.

Stunden vergingen. Wir saßen bei einer Tasse Kaffee oder was man so nennt. Draußen ging der Verkehr vorbei, Menschen, Straßenbahnen; ein Film ohne Läden. Und plötzlich rollte „sie“ vorbei in einer Herbedrolschke, neben ihr ein Mann in Uniform. Er packte gut zu ihr; warum soll man das nicht zugeben? Sie fuhr Richtung Bahnhof. „Die fahren auf die Hochzeitsreise“, war unser Gebante. Vielleicht hatten wir recht. Auf jeden Fall, wir gratulieren, nachträglich oder im Voraus. Womit beweisen ist, daß nicht nur die Schadeckfreude eine schöne Freude ist, sondern auch die Freude über das Glück anderer. Rü—

Wann wird verdunkelt?

Sonnenanfang 6.20.

Sonnenuntergang 19.36.

Ein Kriegswirtschaftsverbrecher

Das Sondergericht III bei dem Landgericht in Litzmannstadt verurteilte den 39-jährigen polnischen Arbeiter Bronislaw Sablonki aus Neu-Mosule wegen Beihilfe zum fortgesetzten Verbrechen nach § 1 der Kriegswirtschaftsverordnung und § 1 fortgesetzter Schlachtfestsetzung zu vier Jahren Zuchthaus, 100 RM Geldstrafe und 1800 RM Wertersatz. Der Angeklagte hatte im Januar und Februar d. J. in Neu-Mosule einem verurteilten Schwarzschießler, der inzwischen abgeurteilt ist, den Verkauf von sieben Schweinen, zwei Kühen und zwei Kälbern vermittelt. Das Vieh wurde auf dem Gehöft des Bruders des Angeklagten und einer Bekannten von ihm von dem Schwarzschießler geschlachtet und darauf im Schlachthaus zu Wurstpreisen verkauft. Für seine Hilfe erhielt der Angeklagte jeweils 7-10 RM. Das Gericht kam zu der hohen Strafe von vier Jahren Zuchthaus in der Erwägung, daß der Angeklagte ein bereits mit sechs Jahren Zuchthaus wegen Diebstahls und Verurteilung zum Vorbestrafter Mann ist, der in besonders gefährlicher Weise das verbrecherische Treiben des Schwarzschießlers unterstützt hat. Sein Bruder Stanislaw, der fünf Reichsmark machte und sich hierbei je 5 RM zahlte, kam, weil er bisher unbestraft war, mit einem Jahr Gefängnis, 30 RM Geldstrafe und 1400 RM Wertersatz davon. R.

Hier spricht die NSDAP.

Politische Leiter. Sämtliche Uniformträger treten Montag, den 8. 9., 19 Uhr, in der Schule Hermann-Göring-Straße zum Dienst an.

Kreismusik und der Kreisfahrmannszug. An treten Mittwoch, den 10. September, 19 Uhr, vor der S. J. Sporthalle. Probe am Dienstag, den 9. 9., 18.30 Uhr, im Deutschen Gymnasium, Hermann-Göring-Straße.

Dg. Roter Ring und Ringbahn. Montag, 8. 9., 18 Uhr, Gemeinschaftsspiel im Schulungsraum der NSDAP, Strahburger Linie 23.

Berufsberatungswort der DAF. In der kommenden Woche beginnt folgende Lehrgemeinschaft: Donnerstag, den 11. 9., 20 Uhr, Buchführung I, 19/491, Meisterhausstraße 47 (Hofgeb.), Zimmer 17.

Das Deutsche Rote Kreuz, Kreisstelle Litzmannstadt, Bereitschaft (m): Dienstag, den 9. 9., 19 Uhr, Dienstabend in der Ribbelungstraße 5/7. Bereitschaft (w) Montag, den 8. 9., 18.30 Uhr, Auszubildungslehrgang Dr. Stamm. Auszubildungslehrgang Dr. Triltsch. — Dienstag, den 9. 9., Helferinnen zum Eintrag bei Leistungsschau-Sportfest am Hauptbahnhof. — Mittwoch Dienstabend der Bereitschaft (w) 1 und (w) 2. — Donnerstag Auszubildungslehrgang Dr. Triltsch.



Die Haut braucht Fett

Das wissen Hausfrauen u. Berufstätige, die mit heißem Wasser und fettentziehenden Reinigungsmitteln arbeiten. Aber Überfettung vermeiden!

Hautgemäch:

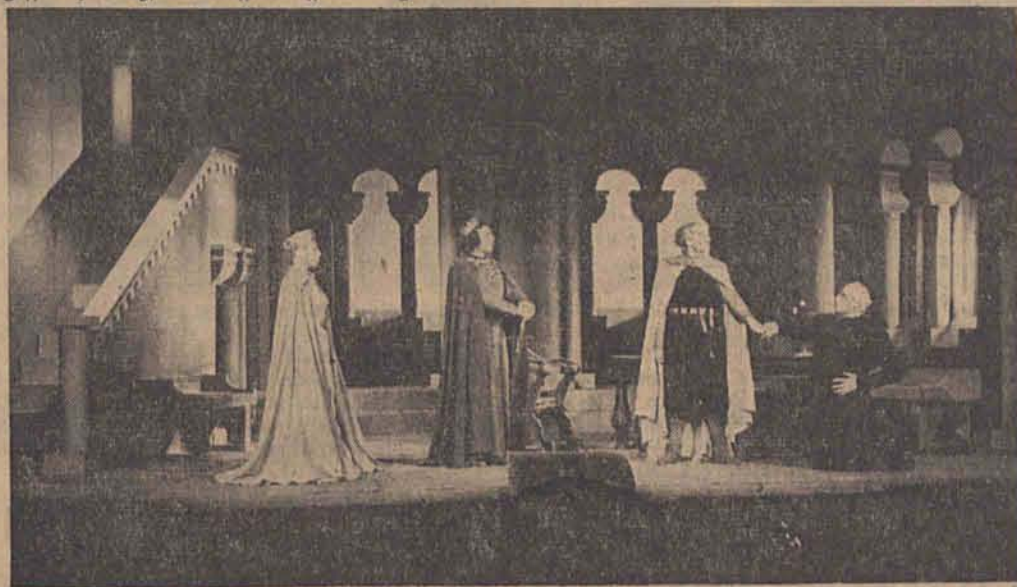
Chinosol-Cremel

„Uta von Naumburg“ zur Eröffnung

Das Theater zu Litzmannstadt leitete die neue Spielzeit würdig ein

Mit einer würdigen Aufführung des Schauspiel „Uta von Naumburg“ von Felix Dahn eröffnete das Theater zu Litzmannstadt am gestrigen Sonnabend die neue Spielzeit. Die Zuschauergruppe der Festaufführung, unter der wir führende Vertreter von Staat, Partei, Wehrmacht und Stadt sahen, spendeten dem vom Intendanten Hans Hesse inszenierten Spiel starken Beifall. Auf die Aufführung selbst, an der die Schauspieler Maria Jifferer, Reiz, Antony, Bach, Brendgens und

Schreiber mitwirkten und zu der Wilhelm Terboven ein stilvolles Bühnenbild geschaffen hatte, kommen wir noch zurück. Für heute vermerten wir gern, daß unser Theater mit der Wahl dieses Schauspiel von deutscher Kunst den richtigen Auftakt gegeben hatte für die große und schwere Aufgabe, die ihm als Bühne im äußersten Osten des Großdeutschen Reiches gestellt ist: Kinder deutschen Lebens und Bringer deutscher Volkstum im besten Sinne des Wortes zu sein. Pl.



Szenenbild aus der Festaufführung (H. Bilberdier, Foto Weingandt)

„Festliche Tage in Litzmannstadt“

„Die Ostfanten“ — eine Veranstaltung des Litzmannstädter Kulturringes

Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Hg. Benktli betätigt sich bei uns in Litzmannstadt der Kulturring, eine Organisation, die die Aufgabe hat, das kulturelle Leben unserer Stadt in die rechten Bahnen zu lenken. Der Kulturring arbeitet im enghen Einvernehmen mit der Partei und ihren Organisationen, wie AdF, Volkshilfsstelle, Berufserziehungswerk usw. sowie mit der Stadtverwaltung auf. In der Zeit vom 21. bis 29. September wird der Kulturring seine erste Bewährungsprobe ablegen. In diesen Tagen wird er eine Vielzahl von kulturellen Veranstaltungen starten lassen, die in dieser Form hier erstmalig stattfinden werden. Diese Veranstaltungen werden den Namen „Die Ostfanten“ und den Untertitel „Festliche Tage in Litzmannstadt“ führen. So wie beispielsweise die Gauhauptstadt Posen ihre „Festwochen“ und ihre „Ostdeutschen Kulturtag“ hat, wird Litzmannstadt alljährlich seine „Festlichen Tage“ haben, die zu einem festen Begriff werden sollen.

Diese „Festlichen Tage“ werden im Zeichen der hier geleisteten Kulturarbeit stehen. In ihnen wird Breitenarbeit geleistet werden, d. h., die Veranstaltungen werden jeden Tag einen anderen Personenzirkel ansprechen.

Die Festfolge stellt sich in großen Zügen wie folgt dar:

Sonntag, den 21. September: Festlicher Auftakt im Umkleelager Tuschin, wo eine Waisenfundgebung stattfinden wird. Sämtliche Gliederungen der Partei werden an diesem Tage sich in Tuschin ein Stellbilden geben. Die Kundgebung wird im Zeichen „Volk als Träger der Kultur“ stehen. Sprechen wird der Regierungspräsident.

Montag, den 22. September: Politische Kundgebung in der Sporthalle. Sie wird zum Ausdruck bringen, daß der Träger der politischen Kulturarbeit die Partei ist. Das gesamte politische Führerkorps unserer Stadt wird versammelt sein. Thema: „Hundert Jahre Deutschland.“ Sprechen wird der Oberbürgermeister.

Dienstag, den 23. September: Konzert des Städtischen Sinfonieorchesters.

Mittwoch, den 24. September: Reichskulturwelter Hans Hinkel trifft mit der „Berliner Künstlerfahrt“ ein, die einen Querschnitt durch Musik, Theater und Film geben wird.

Donnerstag, den 25. September: Am Vormittag findet eine Arbeitstagung mit den hiesigen Kulturarbeitern statt, wobei die Kulturorganisation der Lützlicher Deutschen, der „Der Deutsche Schul- und Bildungsverein“, in den „Heimabund“ eingegliedert werden wird. Sprechen wird Gauhauptmann Schulz.

Abends wird in festlichem Rahmen die Erstaufführung des Films „Friedemann Bach“ stattfinden. Ein Konzert wird Musik von Friedemann Bach bringen.

Freitag, den 26. September: Aufführung

von „Emilia Galotti“ von Lessing im Theater zu Litzmannstadt.

Sonnabend, den 27. September: Herbert Menzel wird aus eigenen Werken lesen. H. wird die Veranstaltung mit Volksliedern und Volkstänzen umrahmen.

Sonntag, den 28. September: Offenes Viedersingen der H. J. Diese wird auf den Straßen und in den Parks ihre Lieder singen. Nachmittags wird im Helenenhof ein Großkonzert „Zweihundert Jahre preussische Militär-

Unser Sinfonieorchester spielte in Posen

Adolf Baughe brachte neuzeitliche unterhaltame Musik zum Vortrag

Das kulturpolitische Gesamtwillen unseres Lebensraumes im Warthegau fand in der Einladung an das Litzmannstädter Sinfonie-Orchester, auf der zum 2. Male durchgeführten Musikwoche unserer Gauhauptstadt zu konzentrieren, seinen sprechendsten Ausdruck; ja, hinter dem von Adolf Baughe gewählten Thema der Veranstaltung: „Neuzeitliche unterhaltame Musik“ leuchtete gleichsam das Ziel auf, den Weg in die neue Zukunft unseres „jungen Ostens“ vom trodenen Geirüpp der allzu blauen, leichten Tagesmusik zu befreien und in die klare Helle des künstlerischen Schaffens unserer Zeit vorzubringen. Damit umgrenzt sich auch in deutschen Zügen unsere Litzmannstädter Aufgabe.

Leider hatte sich nur eine kleine Zuhörergemeinschaft am Donnerstagabend in der großen Aula der Reichsuniversität eingefunden. Mit einem Höhepunkt begann die Programmfolge: wir hörten von Hans Fjöhner „Elegie und Reigen“ als Auftakt. In herber Tonsprache, oft schwerblütig dahinstehend, dabei aber von nordischer Elfenphantasie umspielt, trat uns der große „Reiniger“ unseres Kunstwillens entgegen. Eine Kostbarkeit orchesterlicher Durcharbeitung, deutlich die sorgfältige Kleinarbeit des Dirigenten erkennen lassen.

Dann aber sprang uns der Schalk in den Nacken: Werner Trenkners Variationen über eine „Lumpensammlerweise“; glänzend in der vielfach bunten Klangmalerei moderner Orchesterwirkung herausgearbeitet: im armen Thema dummdeist dahertölpelnd der Schalknarr, sich im König zu förmlich-majestätischer Würde übersteigend! In klirrender Art geht weiß in der Enge seiner Gedanken lächelnd der „Philosoph“ vorbei; dramatisch-dynamisch im „Raumel“ ausbrechend, endet die Weise besinnlich im Traum.

Der gaweigene Komponist Egon Mische brachte unter eigener Leitung die in italienisch-blühenden Klängen sich bewegende „Romantische Rhapsodie“ zu Gehör, den klaren Grundton moderner Motivat in schwelgender Malerei verankerter Töne verlierend.

Klar in der Schlichtheit seiner Klangkunst



Wie das bekannte Doppelstandbild der Stifter im Naumburger Dom: Ekkehart und Uta. (Hans Reiz und Maria Jifferer).

musik“ stattfinden. 120 Musiker (Gliederungen der Partei und Wehrmacht) werden spielen. Die Veranstaltung wird mit dem Großen Zapfenstreich ausklingen.

Abends wird in der Städtischen Musikschule in festlichem Rahmen ein Kammerkonzert stattfinden, zu dem der Oberbürgermeister einladen wird.

Montag, den 29. September: Beschwinger Ausklang mit Kapellmeister Gaden und seinen Musikern aus Berlin. Die „Festlichen Tage“ werden vom Gaukulturwelter Maul geschlossen werden.

Zwischendurch werden Orchester in Betrieben sowie vor Verwundeten in den Lazaretten spielen.

So werden die „Festlichen Tage in Litzmannstadt“ ihren Zweck zweifellos erreichen: die Menschen zusammenführen, um sie sich ihres Deutschtums bewußt werden zu lassen und dadurch ihr nationales Selbstbewußtsein gegenüber dem freien Volkstum zu stärken.

Wir werden auf diese Großveranstaltung unseres Kulturringes der NSDAP, noch zurückkommen. A. K.

hört man dann Paul Höffer mit seiner „Mitteldeutschen Suite“: ein mittelalterliches Tongemälde eigener Art mit den wesentlichen Zeitelementen wie Volkslied, Landsknechtsschritt und religiöser Inbrunst besonders freudig von den Zuhörern aufgenommen.

Ganz den Zwecken der Musik, ohne poetisierende Nebenabsichten, war das Divertimento für kleines Orchester von H. Gräbner zugeordnet.

In dem traditionsgebundenen „Handwerkertänzen“ von Maas klang das Konzert aus. Hier war um die klare Tonfolge alter Junfruse und Weisen die Charakterisierung der handwerklichen Eigenart prächtig aufgebaut und die kräftige Klarheit alten Handwerkschaffens leuchtete auch in den einfachen Klängen.

Reicher Beifall besohnte Adolf Baughe und seinen Musikkreis. Ein dankenswerter Einsatz für die wenig verbreitete moderne unterhaltame Musik. W. O. Ohlhoff

500 Reichsmark gewonnen hat ein Angestellter der Stadtverwaltung in der Reichs-lotterie für die nationale Arbeit beim Glücksmann 680.

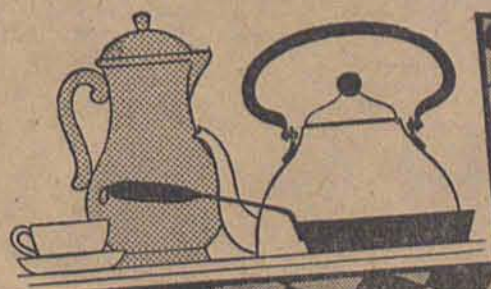
Zeitschriftenschau

Die neuesten Modelle für den Herbst und Winter zeigt uns das Septemberheft (Nr. 1) von „Beyers Mode für Alle“ (Verlag Otto Beyer, Leipzig-Berlin). Schöne Mäntel, mit und ohne Pelzbesatz, elegante Nachmittagskleider, einfache Tageskleider, Wäsche für jedes Alter, praktische Modelle für die Kinder und ein Verwandlungsleid, in dem wir wieder für viele Gelegenheiten richtig angezogen sind. Mit Schnittmusterbogen 80 Pf.



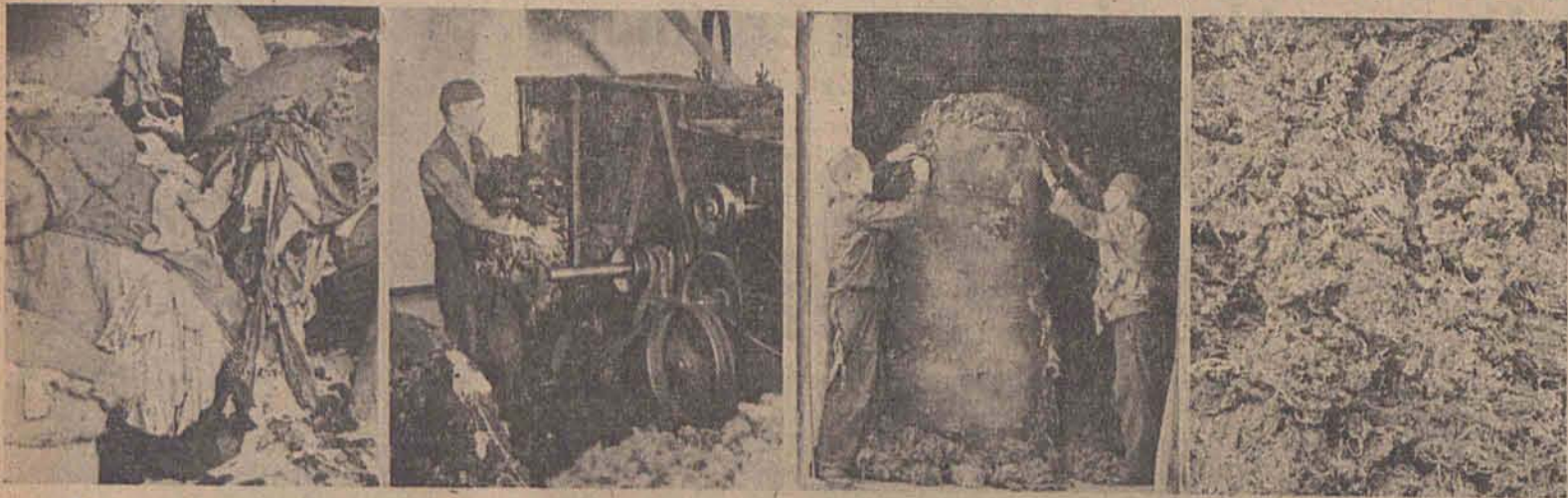
Zuerst nach ATA greife —
dann ATA spart viel Seife!

Beim Säubern vieler Dinge in Küche und Haus — beim Reinigen schmutziger Hände.



Die Litmannstädter Reißwölfe fressen Lumpen

Mit der Kamera in einer Litmannstädter Reißerei / Textilschrott ist sehr wertvoll / Der Kreislauf der Faser



Vom Lumpenlager kommen die Stoffe zur Reißmaschine und werden dort zerkleinert. In großen Paden wandern sie zur Spinnerei (H. Bilderdienst, Foto Weingandt)

„Einst hatt' ich eine goldne Uhr,
Jetzt hängt 'ne Zwiebel an der Schnur.
Ich bin kein Lump! Du bist ein Lump!
Ich bin kein Lump! Du bist ein Lump!
Du bist ein lieberlicher Lump!“

So heißt eine Strophe in einem Stifahrer-
lied mit vielen, oft selbstgemachten Versen.
Sein Schlußreim bezieht die Angehörigen
sogar, sie seien „ein ganzer Klumpen von lieber-
lichen Lumpen“. Es müßten also wohl der
Lump und die Lumpen sehr eng miteinander
verwandelt sein, beide nutzlos, überflüssig, nicht
das Anschauen wert und ohne Wert für die
Volksgemeinschaft, — sollte man meinen.

In Millionen von deutschen Haushalten hat
inzwischen die Propaganda für die Reichs-Spin-
stoffsammlung mit den alten Vorstellungen von
dem lästigen Lumpenabfall, der nur im Wege
liegt, ausgeräumt. Sie hat die Bedeutung der
verbrauchten Textilfaser betont und zur Ab-
fuhrung aufgefordert. Man sollte annehmen, daß
gerade in Litmannstadt, wo die Erzeu-
gung von Geweben seit über hundert Jahren
zu Hause ist, der Aufruf zur Stärkung der deut-
schen Faserstoffreserve auf verständnisvolle Be-
reitschaft getroffen hat, und tatsächlich ist nach
den vorliegenden Berichten der Spinnstoffsam-
melstellen eine ganz stattliche Menge von Lum-
pen aller Art und von Stoffen abgeliefert
worden. Wichtig ist dabei, daß die in vielen
Trüben lagernden uralten Kleider von Groß-
mutter und Urgroßmutter Zeiten der Neu-
erzeugung zugeführt werden. Man hat sie aus

Bietat aufgehoben. Das ist gewiß ein guter
Zug, aber — abgesehen davon, daß eine solche
museumsmäßige Aufbewahrung Raum bean-
sprucht — dieses Material wird sehr im Krieg
notwendig gebraucht. Die Lumpen stehen in
ihrer Bedeutung für die Textilwirtschaft in
nichts hinter der etwa von Eisenabfall für die
Schwerindustrie zurück. So wie aus Schrott
neues Eisen gemacht wird, dem man seine Her-
kunft aus dem völlig rostüberzogenen Abfall-
eisen nicht ansieht, so entstehen auch aus den
Lumpen völlig neue Stoffe, die in nichts an
ihren einstigen vielgelästerten Zustand erinnern.

Da lagen sie vor uns in schweren Paden
und Ballen von mehr als Zentnerschwere, rot,
blau, grün, schwarz, braun. In allen Farben,
farblich und in buntester Mischung, je nach den
Abfällen, die man damit hat. Der Vagerich-
pen einer Reißerei in der Spinnerei in Lit-
mannstadt ist damit angefüllt, und wir waren
nun neugierig, was ihr Besitzer uns über den
weiteren Schicksalsweg dieser Alttextilien sagen
und zeigen konnte. Er ist im Grunde sehr ein-
fach. Uns kamen nur saubere Lumpen
zu Gesicht. Nur laubere werden in einer Reiß-
erei zu neuen Garnen verarbeitet. Verdrö-
selte Lumpen werden vorher gereinigt, und ver-
staubte, schmutzige werden in einer Maschine
„gekloppt“, wie uns der Fachmann erklärte.

Dann sind sie bereit, „gerissen“ zu werden. Das
geschieht in verhältnismäßig kleinen Maschinen,
an denen der Saie nichts anderes steht, als ein
großes Maul, in das die Lumpen gestopft wer-
den, und ein Maul, aus dem die Reißwolle her-
ausgenommen wird. Von einer Transmission
herab erhält ein solcher „Reißwolf“ seinen
Antrieb. Sein wesentlicher Bestandteil ist eine
Eisentrommel, die mit vielen Stacheln besetzt
ist. Diese Stacheln reißen aus dem zugeführten
Stoff die einzelnen Fäden heraus. Wenn

das im ersten Durchgang noch nicht zu der ge-
wünschten Auslöschung und Auflösung geführt
hat, läßt man die bei der ersten Bearbeitung
der Lumpen entstandene Reißwolle noch einmal
durch den Reißwolf laufen. Man gewinnt dann
ein federleichtes Gefäß, das in dem Raum
der Reißmaschinen wie Sonnenstäbchen schwebt
und sich auf die Kleidung legt. Unseren Bild-
bericht, der über den Reißwolleberg flatterte,
mußte erst eine Bürste von dem anhänglichen
Zeug reinigen. Diese neben der Maschine an-
wachsenden Berge werden zu großen Ballen zu-
sammengetragen und verpackt und so den
Spinnereien zugeführt. Je länger die Fasern
dieser Reißwolle sind, desto besser läßt sie sich
verspinnen. Mit einem feingerissenen Faden
läßt sich nichts mehr anfangen. Das Geheim-
nis der richtigen Reißerei ist, den Faden un-
verletzt und in seiner Stapellänge zu erhalten.

Dem Reißwolleberg fehlt man seinen Wert
ebenso wenig wie den Lumpen an, aus denen
er entstanden ist. Aber schon in den drei
Krempelmaschinen, in die er, oft zusam-
men mit guter Zellwolle, geschickt wird, be-
kommt das Gewirre Form. Ein feiner Flor
entsteht und wird hinter der dritten Krempel-
zu einem Vorgan, einem vorläufigen Fa-
den gedreht. Dieser wird darauf von den Spin-
neldeln ausgezogen und festgedrückt. Ihm fehlt
man seine schmutzige, verölte und verstaubte,
zerissene und abgetragene Vergangenheit eben-
sowenig an wie dem Stoff, der aus ihm auf den
gewaltigen Webstühlen wächst und aus der Fä-
berlei auf langen Wege als wunderbares neues
Gewebe wieder dorthin kommt, woher sein Ur-
stoff stammt, zur Hausfrau, die alles aufbietet,
um ihn lange schön und ansehnlich zu halten.
Bei ihr schließt sich der Kreis, — wenn sie alle
Altstoff und Lumpen wieder an den Anfang
eines neuen Tuchgewebes schickt, zur Stachel-
trommel des Reißwolfs! Radolf Rümer

Unsere Schuljugend fährt nach Berlin

8 Millionen Schüler jagen nach Rekorden / 250 Sieger der Altstoffsammlung

Die Reichshauptstadt wird in der nächsten
Woche im Zeichen einer bisher einmaligen
Aktion stehen: 250 Schüler, Schülerinnen und
Lehrer, die Gauflieger der Schul-Altstoffsam-
mlung, sind vom Reichskommissar für Altma-
terialverwaltung zu einem dreitägigen Besuch
der Reichshauptstadt eingeladen worden. Unter
besten Betreuung werden sie die Sehenswür-
digkeiten Berlins und seiner Umgebung kennen-
lernen und damit ein einzigartiges Erlebnis
haben. Die Ehrung erreicht ihren Höhepunkt

in einem Festakt im Reichsarbeitsministerium.
Vor zwei Jahren wurden erstmals die
Schulen für die Altstoffsammlung eingeteilt,
und zwar wurden zunächst nur Knaben gesam-
melt. Die ausgezeichneten Ergebnisse führten
dazu, daß die Schulsammlungen auf weitere
Altstoffe, wie Altpapier, Alttextilien und Al-
metalle ausgedehnt wurde. Durch die Anfang
1941 erfolgte Einführung eines Prämienystems
mit Punktbewertung hat die Schul-Altstoff-
sammlung ungeahnte Erfolge erreicht. Das
Ergebnis liegt seitdem um mehrere hundert
Prozent. Mit einem wahren Feuereifer hat
sich die Schuljugend in die neue Aufgabe ge-
stürzt, bei der in der Schule Prämien in Ge-
stalt von Büchern, Theaterkarten, Sportgerä-
ten, Wanderzuschüssen usw. winken und bei der
schließlich als größte Auszeichnung die Einfa-
hrung nach Berlin erlangt werden kann.
Acht Millionen Schüler und Schülerinnen in
80 000 Schulen sind zu diesem Wettbewerb an-
getreten.

Als reichste Schule ist erstmalig die
Gontard-Oberschule im Norden Berlins ermit-
telt worden, die je Schüler 1620 Punkte er-
zielte. Die nächsten Plätze eroberten die Al-
tschule Helmsdorf mit 1081 Durchschnitts-
punkten, die Volksschule Eggersdorf (Markt
Brandenburg) mit 1038 und die Volksschule
Hühner (Hannover) mit 1023 Punkten.

Unter den Siegern befinden sich auch Lit-
mannstädter Schulen. Mithin wird sich auch
Litmannstädter Schuljugend nach Berlin be-
geben.

Mit dem Ende der Schulferien wird die
Schul-Altstoffsammlung einen neuen Auftrieb
erleben. Sie hat sich als eine der wichtigsten
Maßnahmen zur Erfassung der kriegswichtigen
Altstoffe erwiesen.

Die Reisezugverbindungen nach Berlin

Es gibt fünf Möglichkeiten, von Litmannstadt nach Berlin zu fahren

Das reisende Publikum führt darüber Be-
schwerde, daß nur eine einzige Zugverbindung
von Litmannstadt nach Berlin vorhanden sei.
Aus diesem Grund sei sie nicht jedermann zu-
gänglich. Die ständige Überfüllung dieses Zu-
ges habe sogar bereits zur Einführung von Zu-
lassungsarten geführt.

Wie liegen diese Dinge nun in Wirklichkeit?
Wie uns von der Verkehrsabteilung des Re-
gierungspräsidenten mitgeteilt wird, haben die
Beschwerdeführer nicht recht, wenn sie angeben,
daß es nur einen einzigen Zug Litmannstadt-
Berlin gibt. In Wirklichkeit gibt es fünf
Zugverbindungen von hier nach Berlin. Aller-
dings handelt es sich nicht durchweg um direkte

Züge. Mit Rücksicht jedoch auf den Krieg, der
von jedem von uns gewisse Opfer verlangt, ist
die Erreichung eines Reiseziels durch Umsteigen
noch lange kein Unglück.

Die Benutzung der bevorzugten Züge sollte
den Fahrgezeiten überlassen werden, deren Reife
im öffentlichen Interesse liegt.

Allem Anschein nach wird das Gedränge in
dem Nachzug nach Berlin nur durch Unkennt-
nis der tatsächlich bestehenden Zugverbin-
dungen nach der Reichshauptstadt hervorgerufen.
Um diesem Zustand zu steuern, bringen wir im
nachfolgenden die sämtlichen fünf Zugverbin-
dungen:

Litmannstadt Hbf.	ab 7.00 E	11.23 D	16.55	17.08 P	21.50 D
Glogau	an 12.43		23.35		
	ab 12.49		23.43		
Sagan	an		0.39		
	ab		0.49		
Kutno	an	12.49		19.05	23.16
	ab	13.04		19.48	23.30
Kreuz (Ostbahn)	an			3.20	
Küstrin-N.	an			5.34	
Frankfurt (Oder)	an 15.16	19.18	2.38		5.50
Berlin Schles. Bf.	an 16.28	20.30	4.05	7.20	7.08
Berlin Friedrichstraße	an 16.50	20.52	4.27	7.39	7.30
Berlin Charlottenburg	an 17.12 ¹⁾	21.15 ²⁾	4.47 ³⁾	7.59 ⁴⁾	7.52 ⁵⁾

Während der Nachtzug nach Berlin stets
überfüllt ist, fahren die anderen Züge meist
halbleer ab. Sollte dieser Zustand sich nicht än-
dern, so wird sich die Reichsbahn genötigt sehen,
eine Beschränkung der Zahl der bestehenden
Reisezugverbindungen von Litmannstadt nach
Berlin vorzunehmen. Es liegt daher im eige-

nen Interesse des reisenden Publikums, auch
den übrigen Zügen zu beachten. A. K.

- 1) Umsteigen in Glogau
- 2) Kurswagen Litmannstadt-Berlin
- 3) Beschränkte Platzzahl
- 4) Umsteigen in Kutno, beschränkte Platzzahl
- 5) Kurs- und Schlafwagen Litmannstadt-Berlin, beschränkte Platzzahl, Zulassungsart.

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Fohlenpapier:

Wachs auf der Rückseite,
wachshaltige Farbe auf
der Vorderseite.

Kein Rollen,
kein Rutschen.

Saubere Hände,
klare Schrift.
Griffig und handlich,
farbkraftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G

GÜNTHER WAGNER, DANZIG

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE



Alex Blumhake
Reparatur
sämtlicher
Büromaschinen
Hör-Str. 19, Adorf-H., Tel. 187-54

Für die Einmacherezeit „Suba“ Einmachehilfe!



Viele Hausfrauen haben bereits die trübe Erfahrung gemacht, dass die diesjährige Obst- und
Beerenernte sich nur schlecht zum Einmachen eignet. Aber gerade jetzt muss ein haltbarer
Vorrat geschaffen werden. Deshalb konserviert die Früchte mit Einmachehilfe! Die mit
„Suba“-Einmachehilfe zubereiteten Vorräte erlangen, auch wenn das Obst wenig geeignet
ist, wie die Erfahrungen beweisen, eine jahrelange Haltbarkeit.

Erhard Lange R.G.
Nährmittelfabrik
Lobau, Kreis Posen

Bezirksvertreter:
Julius Köbernik, Litmannstadt, Obstauss 3. Tel. 153 28

Aus dem Wartheland

Feierstunde des RAD.

Eigene Drahtmeldung der LZ.

Die Reihe des neuen Stabsgebäudes in Rastk (siehe auch den gestrigen LZ-Bildbericht) erhielt ihren Aufzug durch eine Feierstunde im Stadttheater, die durch die Anwesenheit des Gaupostleiters und Regierungspräsidenten Hg. Uebelhoefer ausgezeichnet wurde. Weiter konnte Oberstarbeitsführer Conzilius die Vertreter von Partei, Staat und Wehrmacht begrüßen. Die Feierstunde gab einen passenden Auschnitt aus der Arbeit des RAD, ihrer weltanschaulichen Grundlage und ihrer Verbundenheit mit Blut und Boden. Jüngste Reisen des Gaumarkts bildeten den musikalischen Rahmen. Die Veranstaltung hinterließ einen tiefen Eindruck.

Konstantynow

Kameradschaftsabend der ehem. Verschleppten. Auch in diesem Jahre fanden sich die im September 1939 von den Polen verschleppten deutschen Einwohner von Konstantynow zu einem Kameradschaftsabend im Schützenhaus zusammen. Es hatten sich diesmal auch einige Frauen eingefunden, die damals ihre Gatten einem fast sicheren Tode entgegengehen sahen und denen selbst ein qualvoller Tod durch Verbrennen angedacht war. Hg. Uebelhoefer gedachte in einer Ansprache jener schweren Tage und ehrte den Führer, dessen rauchem, entschlossenem Eingreifen wir es verdanken, daß mit Ausnahme zweier hiesiger Verschleppter, die der Mordbestimmung gefallen sind, alle wieder heil zurückkehren konnten. Durch eine Minute Stillschweigen wurde das Andenken der Opfer jener Tage geehrt.

Kutno

Gaben aus der Hitler-Geburtstagspende. Der Kreis Kutno ist in diesem Jahr als derjenige Kreis des Warthelandes bestimmt worden, der in großem Ausmaß Gaben aus der Hitler-Geburtstagspende erhält; diese Spende wird bekanntlich dem Führer aus allen Teilen der Bevölkerung alljährlich zugeführt. Die Verteilung der Geschenke — durchweg fertige Kleidungsstücke — erfolgt am heutigen Sonntag an zwei Orten des Kreises. Zu dieser feierlichen Übergabe an Hunderte von Kindern, der Spende würdigen und bedürftigen Müttern wird im Auftrag des Führers eine Abgesandte des Hauptamtes für Volkswohlfahrt erscheinen.

Die Eisenbahnerhebung rüchfertig

Am Kutnoer Stadtrand sind jetzt die ersten eingeschlossenen Häuser der Reichsbahn-Siedlung rüchfertig geworden. Darüber hinaus ist hier der Bau von insgesamt 160 Wohnungen für Reichs- und Kommunalbedienstete vorgesehen; davon sind 40 im Bau, 60 in der Ausschachtung und weitere 60 werden später in Angriff genommen.

Warthbrücken

Neuer Ortsgruppenführer des NSB. r. Dieser Tage fand hier eine Großkundgebung des Reichsluftkriegerbundes statt, in deren Verlauf Generalluftführer Uhlend den Hg. Puls als Ortsgruppenführer des NSB. in Warthbrücken in sein Amt einführte. Kreisleiter und Landrat Becht unterstützten die Bedeutung des Luftkrieges und sicherte im Namen der Partei und Behörde weitgehende Unterstützung des NSB. zu, dessen Einrichtung für alle Zeiten seine Gültigkeit behält.

Nach dem Urteil im Oborniker Mordprozeß



Nach der Urteilsverkündung im Oborniker Mordprozeß hatten sich viele Volksgenossen am Eingang des Gerichtsgebäudes angesammelt, die noch einmal die verurteilten polnischen Unmenschen sehen wollten. (Foto: Wolf-Wolf)

KDF.-Arbeitstagung in Hermannsbad

Von unserem an der Tagung teilnehmenden Hl.-Schriftleiter

Von Dienstag an halten die Kreiswarte von KDF., die Kreisvolkshilfsstellen und die Kreisvolkshilfsstellen mit den Mitarbeitern der Gaubienststelle Wartheland der NS-Gesamtheit „Kraft durch Freude“ unter der Gesamtleitung des Gaubüros für eine Arbeitstagung ab, die sich aller einschlägigen Fragen des Deutschen Volkswohlfahrts und der Unterabteilung Volkstum — Brauchtum annahm. Vielseitig sind diese Aufgaben, und daher ist das Arbeitsgebiet so groß, daß die KDF.-Warte vom frühen Morgen bis zum späten Abend intensiv geschult werden. Jeder Tag stand unter einem besonderen Leitgedanken; so der Dienstag unter „Deutsches Volkstum im Wartheland“. Museumsdirektor Dr. Kühle hielt zu diesem Leitgedanken den grundlegenden Vortrag „Die deutsche Besiedlung des Warthelandes“. Die interessierten Zuhörer erkannten an der Geschichte ihrer neuen Heimat, daß dieses Land deutsch ist und daß wir ein geistiges Recht auf das Wartheland haben. Der Redner zeigte auch die verfehlte Politik der wilhelminischen Zeit auf, und man erkannte, daß die tragische Politik des nationalsozialistischen Staates in keiner Weise auf diese alten Fehler verfallen werde, sondern jetzt wird dieser Reichsgau der deutschste Gau werden. Hl.-Hauptsturmführer Schmidt vom Gauamt für Volkstumspolitik verteilte in seinem Referat über „Volkstumsfragen im Wartheland“ noch die grundlegenden Begriffe dieser Politik und zeigte die weitere Entwicklung dieses Reichsgaues in der Volkstumsfrage auf. Bildbänder und Schmalfilme zeigten, wie der Gedanke „Deutsches Volkstum“ auch bildmäßig verwertet werden kann, während Gauvolkstumswart Dr. Struwe erläuterte, wie auch dieser Gedanke in der Feierabendgestaltung zum Ausdruck kommen kann. Die Sachbearbeiterin Hl. Fasteen referierte über die Abhaltung der deutschen Sprachturse und stellte als Hauptforderung heraus, daß jeder Mensch, der zum deutschen Volkstum gehört, auch die deutsche Sprache nicht nur in Wort und Bild, sondern auch gefühlsmäßig beherrschen muß. Den Tag beschloß ein Gemeinschaftsabend, in dessen Mittelpunkt das Thema „Deutsche Dichtung im Osten“ stand.

Unter dem Leitgedanken „Das Wartheland als deutscher Lebensraum“ stand der zweite Arbeitstag. Hg. Koch von der Dienststelle des Reichskommissars für die Festigung des deutschen Volkstums erläuterte in recht fesselnder Weise die „Siedlungspolitik im neuen deutschen Osten“. Die gesamte Siedlungspolitik muß

nicht nur staatspolitisch oder wirtschaftlich angesehen werden, sondern vor allem volkstumspolitisch. Im Mittelpunkt allen Geschehens steht das deutsche Volk. Daher müssen auch alle Planungsaufgaben so angefaßt werden. Volkstumspolitik ist kompromißlose Volkstumspolitik. Jeder, der hier mitarbeitet, muß sich dessen bewußt sein, erst kommt das Volk, dann die Wirtschaft, die Nachschubkraft und die Einzelperson. Dieser Gau muß zu den besten deutschen vor allen anderen Gauen werden. Es darf daher nicht nur ausgesiedelt werden, sondern viel wichtiger ist die Besiedlung deutschen Volkstums. In allem, in den Werk- und Wohnstätten, gilt es, eine neue deutsche Heimat landschaftlich aufzubauen, damit sich der deutsche Mensch hier wirklich heimisch fühlen kann. Wie nun im Wartheland diese neue Heimat gestaltet werden muß und wie vor allem die deutschen Bauern planvoll in zusammengefaßten Dörfern zusammen wohnen sollen, das erläuterte Regierungsbauingenieur Wolfram Ugel in seinem Referat mit Lichtbildern. Welche Aufgaben der Heimatbund für den Gau Wartheland zu erfüllen hat und wie er sich auch befruchtend in die Aufgabe „Das Wartheland muß deutscher Lebensraum werden“ einfügt, das bewies der Geschäftsführer des Heimatbundes, Gaustellenleiter Dr. Kühne. Wir wollen eine landschaftsgebundene Kulturspflege betreiben, die mit tausend Jahren mit der Landschaft und ihren Menschen verbunden ist. Hg. Maier vom Gauheimstättenamt referierte über „Heimgestaltung und Wohntat“ an Hand von Bildbändern und zeigte auf, daß auch im Wartheland eine neue Wohntat entstehen muß. Zum Schluß sprach Hg. Kopp noch über die „Volkstums- und Hausmusik“ und betonte, daß auch die Musik dazu beitragen kann, das Wartheland zum deutschen Lebensraum zu machen.

Schieratz

Gründung einer Kriegerkameradschaft

Kürzlich fand hier die Gründungsverammlung der Kameradschaft Schieratz des NS-Reichsriegerbundes statt. Die Verammlung wurde von dem Vorsitzenden, Polizeimeister Rohde, eröffnet. Als Gäste waren erschienen der Kreisführer des NS-Reichsriegerbundes, Kamerad Berlen (Zdunika-Wola), der Vorsitzende der Kriegerkameradschaft Zdunika-Wola, Kam. Labisch, und Kam. Gohl. Kam. Berlen wies eingehend auf den Sinn und die Bedeutung des NS-Reichsriegerbundes hin, dessen erste Aufgabe es sei, die Kameradschaft zu fördern und zu pflegen. Dann gab Kam. Rohde die Zusammenfassung des Vortrages bekannt.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

für das Kreisgebiet Rastk für die Woche vom 7. bis 13. September 1941 Ortsgruppen:

Rastk-West: NSDAP. Ortsgruppenappell, am 12. 9. 1941, 19.30 Uhr.
Bornhöfen: NSDAP. Film „Der ewige Jude“ am 11. 9. 1941, 18 Uhr; NSDAP. Ortsgruppenappell, am 13. 9. 1941, 19 Uhr.
Zelbentode: NSDAP. Film „Der ewige Jude“ am 9. 9. 1941, 18 Uhr; NSDAP. Zellenleiterbesprechung am 10. 9. 1941, 18 Uhr.
Hohenfelde: NSDAP. Ausbildungsabend am 7. 9. 1941, 8 bis 11 Uhr; NSDAP. Schulung am 13. 9. 1941.
Petershagen: NSDAP. Zellenleiterbesprechung am 7. 9. 1941, 17 Uhr; NSDAP. Film „Der ewige Jude“ am 8. 9. 1941, 18 Uhr.
Schönborn: NSDAP. WM-Sport am 7. 9. 1941, 15 bis 17 Uhr; NSDAP. WM-Heimabend am 9. 9. 1941, 15 bis 17 Uhr; NSDAP. SA-Dienst am 11. 9. 1941, 18 bis 20 Uhr; NSDAP. Film „Der ewige Jude“ am 12. 9. 1941, 18 Uhr.
Schrammshausen: NSDAP. Blockleiterbesprechung am 10. 9. 1941, 18 Uhr.
Schwarzau: NSDAP. Dienstappell am 10. 9. 1941, 20 Uhr.
Steinhofen: NSDAP. Ausbildungsabend am 7. 9. 1941, 9 bis 12 Uhr.
Teichen: NSDAP. Film „Der ewige Jude“ am 10. 9. 1941, 18 Uhr.
Trennietzen: NSDAP. Film „Der ewige Jude“ am 13. 9. 1941, 18 Uhr.
Wagellang: NSDAP. Dienstappell am 8. 9. 1941, 20 Uhr.
Wormsde: Ausbildungsabend am 7. 9. 1941, 9 bis 12 Uhr; NSDAP. Film „Der ewige Jude“ am 9. 9. 1941, 15 Uhr, 18 Uhr.

Turek

Bauarbeiten in der Mühlenstraße

An der Mühlenstraße ist der Bau von zwei Wohnblöcken mit je 8 Vierzimmer-Wohnungen in Gang gekommen. Dies ist gerade in der Kriegszeit und bei dem hier herrschenden Wohnungsmangel nur zu begrüßen.

Konin

Besichtigung von Kindergärten

Eine Besichtigungsfahrt führte Landrat Dr. Wild und Kreisamtsleiter Nowak durch die Kindergärten im Norden und Westen des Kreises. Über Schlüsselsee, wo der Kindergarten seiner Fertigstellung entgegengeht, führte die Fahrt nach Kollensee. Über Wolsberg und Bischofshofen, die beide geräumige und schöne Kindergärten aufzuweisen haben, ging die Fahrt nach Schattungen. Hier sind es in erster Linie die Kinder der rückgebliebenen wohnniederrheinischen Bauern, die in den schönen und hellen Räumen eine Stätte froher Stunden gefunden haben. Der Kindergarten in Kowalewo wird am kommenden Sonntag in einer Feierstunde seiner Bestimmung übergeben, während in Strehen eine Studentin aus dem Altreich die Semesterferien dazu benutzt hat, den Kindergarten einzurichten und in den ersten Wochen die Kleinen zu betreuen. Landrat Dr. Wild sprach sich zum Schluß der Besichtigungsfahrt lobend über die von der NSB. auf diesem Gebiet geleistete Arbeit aus.



„Schwester Clarissa“

Sie sehen so blaß aus, was fehlt Ihnen? — „Ach, Schwester Johanna, seit Tagen plagen mich die Hämorrhoiden so arg, daß ich kaum meinen Dienst versehen kann.“ „Das tut mir leid. Gehen Sie zum Chirurgen, Schwester, und lassen Sie sich Postersan verschreiben, das ist ein Mittel von überraschender Wirkung. Die Patientin von Nr. 17 hat es sogar vor der Operation bewährt!“ — In allen Apotheken: Postersan-Salbe RM. 1,24.

Arzneimittelkauf
ist Vertrauenssache

Seit 75 Jahren wissen die Anhänger der naturgemäßen Heilweisen, daß unsere homöopathischen und biologischen Präparate mit größter Gewissenhaftigkeit hergestellt sind und verwenden daher Arzneimittel „Schwabe“.

DR. WILLMAR SCHWABE / LEIPZIG

Hinz-Fabrik
Berlin-MarlendorfKameralistische u. kaufmännische
Durchschreibebuchführungen für
Finanz, Gehalt u. Lohn, Lager usw.
für Hand und MaschineKardex
Berlin-SaarbrückenDie weltbekannten Sichtkarteien
Sichtordner, Vertikalsicht-Geräte
KurzregisterGrünwalds Registratur Co.
Berlin-NeuköllnVollständige Registraturen nach
dem Farbkontroll System für
Behörden, Industrie und WirtschaftTorpedo-Werke AG.
Abt. Buchungsmaschinen
Frankfurt am MainRechnende und nichtrechnende
BuchungsmaschinenHerm. Hennink
Utrecht

Adressiermaschinen



Karl Henn

Organisation für Büro, Betrieb und Verwaltung

Neue Ausstellungs- und Verkaufsräume:

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 149 / Ruf 11505

Allein-Verkauf für den Ost-Warthegau:

Karteln, Karteleiter, Kartelmaterial, Durchschreibe-Formular-Sätze, Büro Möbel „Schönheit der Arbeit“, Organisationsmittel

Beratung in allen Organisationsfragen, individuelle Formular-Entwürfe

Verkäufe

Herren- und Damenfahräder

empfehlen
Hugo Piel & Co.
Litzmannstadt
Adolf-Hitler-Straße 164

Baugeräte

Eisen, Zement, Zugs, Förderbänder, Wischmaschinen, Bauboden, Bauholz usw. gegen Kasse geschlossen zu verkaufen. Objekt ca. 80.000 RM. Angebote unter 5555 an die Z. 31g.

Rundfunkgeräte und Reparaturen
Gerhard Gier
Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Gebr. Klavier, in gutem Zustand, zu verkaufen Sonntag ab 8-12, Adolf-Hitler-Straße 92, W. 81. 28099

Zu verkaufen 1/4 eines massiven Hauses (Stadtmitte). Auskunft Adolf-Hitler-Straße 92, in der Säumererei E. Pfeil, täglich von 15 bis 18 Uhr, außer Sonnabend und Sonntag. 28117

LITZMANNSTADT
sozialistische Buchdruck-Fabrik
R-BORNEKLAGEN, LITZMANNSTADT
Adolf-Hitler-Str. 4025, Fernruf 111-22

Gemauertes Häuschen, 5 Räume, mit kleinem Garten, ab sofort zu verkaufen Würzburger Str. 28, an der Straßburger Linie, Zufahrt mit der Straßenbahn 7 und 9. 28113

Zimmerlebens, Radiotisch, Stühle und Ausziehtisch zu verkaufen Lubendorffstraße 25, Tischlerei. 28117

Schlafzimmer-Ampeln
Elektro-Lit., Adolf-Hitler-Straße 191
Ruf: 172 12 und 172 11

Platin-Fuchs zu verkaufen. Anruf 202-38 täglich v. 8-10 Uhr.

4-Sitzer

D. A. W. 680, Cabriolet, zu verkaufen Alexandrow, Gartenstr. 12, Fernruf Litzmannstadt 171-58, v. 8-16 Uhr.

Handmangel zu verkaufen Horst-Wessel-Straße 73. 28082

Speisekammer, komplett, zu verkaufen Erhard-Pager-Str. 54, W. 14-17. 28060

Altkorbeon, elektr. Bügeleisen, 120 und 220 Volt, und elektr. Schrankgrammophon zu verkaufen Erzhausen, Rheinsbergstr. 1, Marzlin. 28067

Dreschkasten

Fabrikat: Kötter, 60 Zoll, Stundenleistung 30 Ztr., mit Spreu- und Kurzstrohgefälle, 1940 neu überholt. Betriebsfähig. Preis ca. 2000 RM, abzugeben.

Ein- und Verkaufsgenossenschaft
G. m. b. H.
Koschmin

Eggenstein alten Stils zu verkaufen Erhard-Pager-Straße 71, W. 11. 27815

Modernes neues Schlafzimmer, dunkel, zu verkaufen. Befestigung Sonntag, 10-12, bei Tischlermeister Hammer, Rietzenstraße 36. Näheres auch Montag bis 15 Uhr Horst-Wessel-Str. 4, W. 4. 27850

2000 Stück gut bewurzelte **Erdbeerpflanzen**
verkauft Gärtnerei O. Schulz, Stockhof, Kleeweg 17a

Großer Spiegel, runder Tisch, Kleiderständer, 2 Bettstellen mit Matratzen, in gutem Zustand, altmodern, zu verkaufen Rietzenhausstraße 137, W. 7, von 9 bis 13 Uhr. 27846

Koniferen Ziergehölze
Ziersträucher und Obstbäume zu verkaufen. Artur Hirsch, Nachrichtenstraße 42 (Zdrowie) Straßenbahn 4.

Wolfschund, wachsam und auch an der Kette, zu verkaufen Seerstraße 46, E. Schmidt.

Kaufgesuche

Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Angebote unter 5366 an die Z. 3. 27970

Gutzuhaben, kaufe ich für Büro Couch oder Chaiselongue, Schreibtisch, Sessel, Aktenschränke, Bod usw. Preisangebote Hermann-Göring-Straße 111/15. 27830

Elektrozug

für 1000 kg Tragfähigkeit, 380 Volt Drehstrom, mögl. mit Handfahrwerk, zu kaufen

GESUCHT

Angebote mit Preisangabe unter R. 295 an Anzeigen - Rieger, Breslau 1

Gut erhaltener

Personenkraftwagen
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe an Koffereigenen, Schacht GmbH, Löwenstadt (Kreis Litzmannstadt).

Elektromotor

30-35 PS, 500 V, zu kaufen gesucht. Angebote Litzmannstadt, Polischliedach 176 oder Ruf 110-90.

Gasherd

neu oder gebraucht zu kaufen gesucht. Angebote an C. Baresel GmbH, Litzmannstadt, Buschlinie 94

1 Rollwagen (2000 kg Mindestlastfähigkeit) auf Ballonrädern, 1 starkes Zugpferd sofort zu kaufen gesucht. Ruf 203-64. 28070

Gleichstromempfänger sofort zu kaufen gesucht. Angebote an Bruno Adler, Buschlinie 129, W. 3. 28079

Kaufe

stets abgetragene Kleidung, Wäsche, alte Möbel und andere Sachen. Straße der 8. Armee 123, zwischen König-Heinrich-Straße und Buschlinie

Schreibmaschine, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Fernruf 190-56. 27809

Hunder Tisch, Stühle, gepolst., Teppich, 3x5, nur in bestem Zustand, zu kaufen gesucht. Ruf 189-11. 28055

Ein Paar, hohe **Damenschäftstiefel** zu kaufen gesucht. Gr. 37-38. Angebote unter 1342 an die Litzm. Z.

Zwillingskinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5558 an die Z. 3.

Silberfuchse (Feline) und Brillantiring (über ein Karat) zu kaufen gesucht Krefelder Str. 61, W. 1. 27875

Litzmannstädter Altmateriale handlung kauft ständig Altsachen, Lumpen, Papier. Am Wundt wird sofort abgeholt. H. Schmidt, Str. der 8. Armee 123, W. Schmidt, Ruf 142-80

Kleppermantel oder anderen grünen oder dunklen Regenmantel, Größe 1,70-1,73, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5510 an die Z. 3. 27822

Damenpelzmantel kauft Schlagerstr. 56, W. 36, ab 18 Uhr.

Goldene Herrenuhr kauft Schlagerstr. 56, W. 36, ab 18 Uhr.

SCHROTT UND METALL
alte Maschinen, Fabrikabfälle, Lumpen und Papier kauft ständig OTTO MANAL, Litzmannstadt, Zietenstraße 241, Ruf 129-97

Silberfuchs oder Blaufuchs kauft. Ruf 278-45. 27800

Suche sofort französisches Sprachunterricht (mögl. Schnellmethode). Angebote unter 5508 an die Z. 3. 27819

Zu kaufen gesucht Silberfuchse u. Herren-Geh- oder Sportpelz, Größe 54. Angebote unter 522 an die Z. 3, Kutno, erbeten.

Beteiligungen

Kaufmann, 43 Jahre alt, sucht **tätige Beteiligung** an gutem, ausbaufähigem Unternehmen. Angebote unter 5505 a. d. L. Z.

Verpachtungen

Elektr. Heißmangel umhändehalter zu verpachten. Näheres unter Ruf 158-25 in der Zeit von 14 bis 16 Uhr.

Pachtgesuche

Bei Litzmannstadt ca. 8-10 Morgen Land möglichst mit Haus und Scheune und lebendem Inventar, zu pachten gesucht. Angebote unter 5556 an die Litzmannstädter Zeitung.

Entlaufen

Schwarzer Pekinesen - Rüde mit hellen Pfoten und rotbraunem Gesicht, entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung in der Deutschherren-Apotheke, Adolf-Hitler-Str. 95. Vor Ankauf wird gewarnt.

Schrott

ALTPAPIER

Metalle
Jeder Art u. Menge holt sofort ab Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel Lagerstr. 27/29 Ruf 127-05

Stellen-Angebote
haben in der Litzmannstädter Zeitung einen überaus guten Erfolg. Vielfach genutzt schon ein e. einmalige Aufnahme, um die gewünschten Angebote zu erhalten

Unterricht

Ich suche für meinen Sohn sofort **tüchtige Lehrkraft** zur Vorbereitung für das Abitur an der Oberschule (Oberrealschule) Angebote unter 5498 an die L. Ztg.

Ingenieur- schule Mittweida
Maschinenbau mit Gabelung Leichtbau Elektrotechnik. Druckschriften kostenlos

Suche für meinen 10jährigen Sohn Hilfe bei den Schularbeiten

In Englisch

Angebote unter 5536 an die Z. 3tg.
Erstklassigen Klavierunterricht für Fortgeschrittene gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 5548 an die Z. 3. 28074

Planistin

erteilt gründlichen **Klavierunterricht** Hermann-Göring-Straße 94, W. 20

Unterricht. In ganz kurzer Zeit erlernt man Deutsch, Rechtschreibung, Korrespondenz, Schulnachhilfe. Wilhelm-Gustloff-Straße 42, W. 7. 27683

Berufserziehungswerk der DAF

Wir führen demnächst nachstehende Lehrgemeinschaften durch:

Ganztages-Lehrgemeinschaften

für Stenotypistinnen

Dauer: 4 Wochen, insgesamt: 160 Stunden

Tages-Lehrgemeinschaften

in Maschineschreiben

Abend-Lehrgemeinschaften

Deutsch für den Kaufmann

Kaufmännisches Rechnen

Lohnabrechnung

Buchführung

Werbekunde

Schaufenstergestaltung

Warenkunde in Textil und Lebensmittel

Die Lehrgemeinschaften umfassen 20 Doppelstunden

Anmeldungen sind vorzunehmen: Deutsche Arbeitsfront, Berufserziehungswerk, Meisterhausstraße 47 (früher 224), Zimmer 11

Dienstatuten: Montag und Donnerstag von 8-12 und 15-19.30 Uhr, Dienstag und Freitag von 8-12 und 15-18 Uhr, Mittwoch und Sonnabend geschlossen

Schönheitspflege

nach neuestem kosmetischem Wissen

Individuelle Gesichtsbildung / Veredelung der Gesichtszüge / Gesichtsgymnastik Augenkosmetik / Wimpernsetzen einzeln-naturgetreu / Modellieren der Augenbrauen Entfernung von Warzen / Leisten Haarwuchs / Alternen Zügen und Runzeln Körpermassage / Bein- und Arm-Massage / Entfettungsmassage / Manicure / Handpflege / Elektrotherapie / Lichtbäder / Höhen-sonnen-Ganzbestrahlungen

Institut für Schönheitspflege

Charlotte Florek

Ruf 169-92

Adolf-Hitler-Straße 92, I. Etage

Vom Reichsnährstand als Erfassungsstelle und Aufkauffirma für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse:

Brotgetreide, Industriegetreide, Futtergetreide, Heu und Stroh zugelassen

Kurt Otto & Co
Mühlenerzeugnisse u. Landesprodukte

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 107 :: Ruf 101-50



Expedition

Kraftwagenfernverkehr, Lagerung, Inkasso, Versicherung und Verzollungen — erledigt schnell und pünktlich —

Autotransport-Unternehmen

Gebrüder Böhm

Litzmannstadt, Danziger Straße 134 :: Ruf 171-14

Ausweis der Deutschen Volksliste Nr. 520 901 der Ernestine Braun, Karlsruh, Kobaltstr. 9, verloren. 28097

2 Eierkarten, 3 Brotkarten der Litz und Alexander Kollhoff, Plettenbergstr. 87, W. 31, verloren. 28105

Lebensmittel, Seifen, Kohlen, Brot, Fleisch, Butter, Eier, Kuchen, Obstarten, Ausweis der Deutschen Arbeitsfront für Berufstätige der Irma Seide, Gelsenkirchener Str. 28, verloren. 28093

Briefumschlag mit Siegel der Poststelle, Inhalt Dokumente, in Straßenbahn Nr. 10, Mittwoch, etwa 15.30 Uhr, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Str. der 8. Armee 207, W. 13.

Ausweis der Deutschen Volksliste 510 220, sämtliche Lebensmittelfarten, Kohlenfarte und Kleiderfarte der Wanda Böhm, der Wallering 9, verloren.

Fahrtenschein 1941 für Lastkraftwagen B.-19 860 der Firma Expeditionsbus Gerhard Kraus, Adolf-Hitler-Str. 115, verloren.

Vom Reichsnährstand als Erfassungsstelle und Aufkauffirma für folgende landwirtschaftlichen Produkte zugelassen:

Brotgetreide
Industriegetreide
Futtergetreide
Olsaaten
Heu
Stroh
An- und Verkauf von Kartoffeln

Herbert Hahn

Landesprodukte und Mühlenerzeugnisse

Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 121 Ruf 232-04 05

Lager: Kohlenstraße 5-15

Meinen verehrten Gästen zur Kenntnisnahme, daß mein Lokal infolge Erneuerung der Küche **ab Montag, den 8. September d. J., vorübergehend geschlossen wird**

Gaststätte-Weinstube

P. W. Matthaeus

Litzmannstadt, Dietrich-Eckart-Str. 1

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT

Litzmannstädter Textilindustrie stellte in Leipzig wieder mit großem Erfolg aus



Litzmannstädter Textilfirmen auf der Reichsmesse in Leipzig

(Aufnahme [2]: Bläse, Leipzig)

Mit 884 Ausstellern von insgesamt 6625 auf der Reichsmesse wies die Textil- und Bekleidungsbranche eine ausgezeichnete Besetzung auf. Die beiden großen Messehäuser am Königsplatz waren voll belegt. Die stärkste Beteiligung stellten die Gruppen Damen- und Herren-Bekleidung, dann folgen Stoff- und Wäsche-Lieferanten, Sport-Bekleidung, Tapiserie-Artikel, Hüte sowie Berufs- und Arbeitskleidung. Wiederum waren die großen Herstellerwerke der deutschen Kunstseiden und Zellwollen auf ihr vertreten, desgleichen maßgebliche Firmen der Gardinen- und Teppichbranche. Von den Kol-

lektivfabriken lieferten besonders die von Bielefeld und Litzmannstadt sowie von Greizer Kleiderstoffen und der pelzverarbeitenden Industrie auf.

Verarbeitung der Zellwolle von entscheidender Bedeutung

In der H.B. der Thüringischen Zellwolle A.G., Schwarzburg (Saale), in der von dem 24. Mill. M. betragenden A.K. 11,84 Mill. M. vertreten waren, machte der Vorstandsvorsitzer, Staatsrat Dr. Schieber, eingangs beachtliche Ausführungen über die Lage und die Ziele der Zellwolleindustrie.

Von den opfer- und mühevollen Arbeiten der deutschen Zellwolleindustrie ausgehend, dürfte heute die deutsche Zellwolleindustrie eine herzliche und dringende Bitte an ihre Kameraden in der Textilindustrie richten. Es sei nicht allein damit getan, daß wir die Zellwolle besser machen, sondern von entscheidender Bedeutung sei ihre erfolgreiche Verarbeitung, damit sie in ihrer bestmöglichen Form dem Verbrauch zugeführt wird. Leider seien in vielen Fällen nur die Erfahrungen der Woll- oder Baumwollverarbeitung bei der Zellwollgarn-Erzeugung, Gewebearbeitung und -ausrüstung zugrunde gelegt worden. Die besonderen Eigenschaften der synthetischen Fasern haben nicht überall die ihnen zukommende Berücksichtigung gefunden. Von zutüchtiger Stelle sei in den letzten Jahren mit aller Eindringlichkeit auf das unsachgemäße Waschen von Zellwollzeugnissen durch Verwendung ungeeigneter Waschmaterialien und Bleichmittel hingewiesen worden. Nur die Eigenverantwortlichkeit der deutschen Zell-

wole- und Textilindustrie könne helfen, mögliche volkswirtschaftliche Schäden zu vermeiden, die durch unsachgemäße Weiterverarbeitung und Behandlung von Zellwolle entstehen können. Viele der berechtigten Klagen, an denen die Zellwolle häufig nur wenig schuld ist, wären bei richtigem Einsatz in der Verarbeitung zu vermeiden und die Zellwollgarne und -gewebe würden den Anforderungen des Verbrauchers noch besser entsprechen.

Ebenso wenig, wie Baumwolle verarbeitet werden könne wie Wolle oder Wolle wie Flach, könne Zellwolle wie Baumwolle oder Wolle verarbeitet werden. Gemeinsame Aufgabe werde es sein müssen, durch enge Zusammenarbeit zwischen Erzeuger und Verarbeiter dafür zu sorgen, daß nicht nur der innere Wert der Zellwolle erhalten bleibt, sondern auch die deutsche Textilindustrie in die Lage versetzt wird, in ihrer treuhänderischen Verantwortung dem deutschen Volke hochgebrauchsfähige Textilien aus eigener Erzeugung und Schöpfung zur Verfügung stellen zu können.

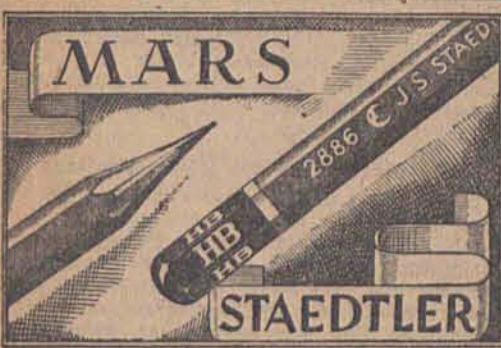
Die H.B. setzte die Dividende für 1940 für 19 Mill. M. berechtigtes Kapital ohne Erörterung auf wieder 5% fest. Bis zum 1. 8. 1948 soll das Grundkapital um bis zu 12 auf bis zu 36 Mill. M. erhöht werden.

lichten Erzeugnisse von besonders guter Wirkung herzustellen. An den reinen Zellwoll-Teppichen sind in Gemeinschaft mit den bedeutendsten Zellwollherstellern Verbesserungen vor allem in spinntechnischer Hinsicht erzielt worden, wofür sich die ausländischen Besucher besonders interessieren dürften. Als Neuheit wird von einer sächsischen Strumpfweberei ein Damenstrumpf mit Doppelstrichnäht gezeigt, die besonders beanspruchte Stellen, wie z. B. oberhalb der Ferse, wirksam schützt. Der maschinenlauf-sichere Damenstrumpf einer anderen Firma empfiehlt sich durch besondere Feinheit, Elastizität und elegantes Aussehen. Das Letztere gilt auch für die bereits bekannt gewordenen weiter-gefeinerten und wasserabweisenden Strümpfe. Für den Inlandsmarkt werden im allgemeinen strapazierfähige Rechtsstrümpfe gezeigt, während die hauchdünnen Linksstrümpfe für das Ausland gedacht sind. Den neuen Sommerstoffen aus Bemberg-Lavanda wird eine gute Trage- und Wascheigenschaft nachgerühmt.

Die Leistungsfähigkeit der Kunstseiden- und Zellwollhersteller vermitteln einen guten Einblick in die Fortschritte, die mit dem deutschen Spinnstoffgut gemacht worden sind. So findet man Kunstseide, die wärmependende Eigenschaften besitzt. Dieser „Wollstoff“ ergibt sich aus einer besonderen Art der Verzerrung vorpräparierter Kunstseidenfasern. Fast jede Art von Unter- und Oberbekleidung ist heute nach den Ideen der an der Kunstseidengarn-Veredelung beteiligten Firmen gefertigt. Weiter findet man feinste Kunstseidenstoffe, moderne Drude und hochwertige Webstoffe. Eine große Reihe von Stoffen aus Kunstseide und Zellwolle zeigt dem Textilfachmann, daß auch während des Krieges für den Friedensbedarf vorbereitend gearbeitet wird.

Doch auch die Zellwollfabrikation hat sich fortentwickelt. Wir besitzen heute über 200 Baumwoll- und Vorkellwollen, die in ihrem Leistungs-Charakter den gewachsenen Fasern in nichts nachstehen. Der H.B.-Gruppe ist es gelungen, Spezial-Zellwollen herauszubringen, die eine Bereicherung des deutschen Faserstoffmarktes bedeuten. Noch bessere Kräuselung, noch höhere Festigkeit und noch größere elastische Dehnung sind die Merkmale dieser neuen Spezialtypen. Die in Garn und Geweben erzielten Gebrauchswerte stellen wesentliche Fortschritte dar. Als Neuentdeckung ist von I.G. Farben eine Vistra-Kräuselfaser zu sehen. Die Kräuselung ist beständig und erhält sich auch bei der Verarbeitung. Sie verleiht der Faser ausgezeichnete Spinneneigenschaften und der Fertigung einen elastischen und fülligen Charakter. Die neue Faser wird zunächst für Wirkwaren verwendet. Sie dürfte jedoch in absehbarer Zeit auch für die Striderei und Weberei an Bedeutung gewinnen.

ADOX in Schleierstein
Fotofilm



Transporte nach Moskau
und zurück sowie nach und von allen Teilen Deutschlands.
Rufen Sie 15-0-15 an
Expedition **Ludwig Koral**

Saatrapas Janetzki's Hochzucht

vorrätig

Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften

e. Gen. m. b. H.

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Straße 107 (früher 47) Ruf 197-92-95
Lager: General-Litzmann-Straße 85, Ruf 144-79

Waschfix

das bezugscheinfreie Waschmittel, garantiert ohne Chlor, mit höchstzulässigem Fettgehalt Rif-geheimigt,

ARIL

das unentbehrliche, selbsttätig fettlösende Scheuer- und Poliermittel für den Haushalt, Rif-geheimigt,

HeRa-Fliegenlack

zur Massenvertilgung von Fliegen, Schwaben, Ameisen und Wespen, geruch- und farblos, einfachste und hygienischste Anwendung,

liefert durch den Einzelhandel

Chemische Fabrik Wiesbaden

M. Schaarschmidt, Posen, Kom.-Ges.

GAERTNER & CO. K.-G.

BAUSTOFF-GROSSHANDLUNG

Fernruf 1922

Glogau 2

Am Bahnhof 10

Wir liefern:

Kalk, Rohrgewebe, Gips, Karbolium, Schwarzen Schutzanstrich „Orkit“ und „Inertol“, Dichtungsmittel „Prolapin“ und „Lugato“, Leichtbauplatten, „Lignolith“, Zementfaser-Hartplatten, Seegrasmatten sowie Anstriche für Baracken.



Allianz

Versicherungs-Aktiengesellschaft

Aktienkapital 60 Millionen Reichsmark

Sicherheitsmittel und technische Reserven 1939:

ca. 302 Millionen Reichsmark

Allianz

Lebensversicherungs - Aktiengesellschaft

Bestand an Lebensversicherungen am 31. 12. 1939:

über 5 Milliarden Reichsmark

Sicherheitsmittel: 1 222 309 227.- RM

Wir gewährleisten grösste Sicherheit durch die finanzielle Kraft und die soliden Geschäftsgrundsätze unserer Gesellschaften

Bezirksdirektion Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Strasse 159 :-: Fernruf 181-41

Offene Stellen

Weibliche Bürokräft

Wissenhaft in der Arbeit, für leichtere Tätigkeit, Schreibmaschine, wird eingestellt. Meldung Montag 10-12 Uhr bei der Vertriebsleitung der Litzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Straße 86, III. rechts

Herr oder Dame als Einkaufsvertreter

(Textilwaren) in Bezirk Litzmannstadt und Umgebung wie Pabianice usw. von größerem Hause gesucht. Angebote erbeten unter 5207 Allgemeine Werbegesellschaft, Magdeburg

Bilanzsicherer Buchhalter (in)

zugleich Korrespondent (in) zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Ruf Nr. 258-80, von 11 bis 13 Uhr.

Verkäufer (in)

(deutschsprachig) von langbestehender Firma der Farbenbranche sofort gesucht. Bewerbungen schreiben zu richten unter 5302 an die Litzmannstädter Zeitung

Stenotypistin

für auswärtige deutsche Behörde, Stenographie, gute deutsche und polnische Sprachkenntnisse, gesucht. Angebote über gegenwärtige Tätigkeit, mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift und Lichtbild an die Litzmannstädter Ztg. unter 5406.

Buchhalter (in)

Bilanzsicherer mit Durchschreibekonten verfahren, für Hotelbetrieb gesucht. Angebote unter 5492 an die Litzmannstädter Ztg.

Buchhalter (in) und Gehilfin

Gute Rechner, für Umgebung von Litzmannstadt per sofort gesucht. Gefl. Angebote sind unter 5509 an Litzmannstädter Zeitung zu richten.

Bürogehilfin

sofort gesucht. Maschinenschreiben und Kurzschrift erforderlich. Vorstellung erbeten. Schriftliche Bewerbung mit Lichtbild, Lebenslauf u. Zeugnisabschriften. Der Amtskommissar Poddembke

Jüngere Bürokräft

für leichtere Büroarbeiten, Stenographie und Maschinenschreiben. Bedingung: Jute- und Segeltuchindustrie. Adolf und Hermann Lenz, Spinnlinie 66

Verkäufer

Zum sofortigen Antritt gesucht: 2 deutschsprachige Verkäufer für Eisenhandel.

Kontoristin (Anfängerin)

Angebote unter 5393 an die L. Ztg.

Einkäufer

für Textilwaren

aller Art, wie Motorwaren, Trikotagen, Strümpfe, Konfektion etc., gesucht von Textilgroßhandlung, vorläufig auf Provisionsbasis, bei Bewährung späteres Fixum nicht ausgeschlossen. Herren oder Damen, die über entsprechende Beziehungen zur Textil- oder Bekleidungsindustrie verfügen, werden gebeten Angebote unter 5532 an die Litzm. Zeitung niederzulegen.

Kürschnermeister (in)

zum sofortigen Antritt von größerem Unternehmen gesucht. Angebote unter 5379 an die Litzm. Zeitung.

Kaufmännlicher Beihilf für Farbenhandlung

gefl. Angebote unter 5379 an die Litzm. Zeitung.

Seuchgehilfin, deutschsprachig, sofort gesucht.

Adam, Pabianice, Kamerunstraße 2, Partierre.

Angestellte

für auswärtige deutsche Behörde, für Dauerstellung gesucht. Gutes Auftreten, deutsche und polnische Sprachkenntnisse und völlige Gesundheit - Bedingung. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften unter 5405 an die L. Ztg.

Gesucht werden für sofort Heilungsmonteur und Helfer.

Angebote unter 5365 an die L. Z.

Haushaltshilfe, Wirtschaftlerin oder Kinderfräulein (Deutsche)

gefl. Briefwechselstraße 139 (Ede Schauenburger Straße), Lange.

Haushälterin, Deutsche, gebildet, wird für sofort oder später für kleinen Haushalt gesucht. Bild, Lebenslauf und Gehaltsanpr. unter 5523 an die L. Z.

27848

Für unsere Großbaustelle im Kreuze Turek suchen wir zum sofortigen Antritt für unseren Lkw-Ford einen

Kraftfahrer

Gesellschaft für Teerstraßenbau m. b. H. Litzmannstadt, Horst-Wessel-Straße 204

Wir stellen zu sofort oder baldmöglichst ein:

1 Buchhalter (in)

zuverlässig und tüchtig, für Durchschreibebuchführung

2 Hilfskräfte

(auch Damen) für die kaufm. Abt. praktische Erfahrung auf dem Gebiete des Geldwesens oder der Buchhaltung erwünscht, jedoch nicht Bindung, Bewerbungen mit üblichen Unterlagen (möglichst mit Lichtbild) auch persönliche Meldungen, werden erbeten. Ostdeutsche Landwirtschaftsgesellschaft m. b. H. Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 10

Telefonistin

für das Hauptbüro eines größeren Textilindustriewerkes am Pläze zum sofortigen oder baldigen Antritt gesucht. Bewerbungen an die L. Ztg. unter Nr. 5546.

Herr oder Dame für einige Stunden in der Woche zur Erledigung der Korrespondenz kann sich melden. Angebote unter 5535 an die L. Z.

28047

Fachgeschäft für ärztl. Bedarfsartikel sucht einen gewandten, selbstständigen Verkäufer

in Dauerstellung sowie einen Korrespondenten

für den halben Tag. Angebote an die Litzmannstädter Zeitung unter 5592

Ein tüchtiger arbeitsfähiger Inoffizient (Beifahrer) für eine hiesige Limonadenfabrik gesucht.

Unbedingt deutsche Sprachkenntnisse. Angebote unter 5566 an die L. Z.

28111

Verkaufsfrau, deutschsprachig, für Lebensmittel-Geschäft gesucht

Clauemühlstraße 21.

27874

Suche für sofort deutsches Mädchen für Gutshaus, das selbstständig kocht, einmacht, einäschet, Geflügel zucht. Mel-

den 15-17, Montag 18-19, Danziger Str. 98, III. 2.

28071

Reisende

für Gebiete im Warthegau und Danzig-Westpreußen von führendem Markenartikelwerk (Nahrungsmittel) gegen Gehalt, Reisekosten und entwicklungsfähige Umsatzprovision gesucht. Erfolgreiche, heftige und zuverlässige Verkaufspersonen werden gebeten, ihre Bewerbungen handschriftlich mit Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften einzulegen an die Alo Anzeigen AG, Berlin W 35, unter 30507.

Bürogehilfin gesucht. Trikotagenfabrik, Adolf-Hitler-Straße 220.

28003

Alleinstehende Frau für Haushalt, ein fröhliches Mädchen, bei älterer Witwe gesucht. Angebote unter 5559 an die L. Z.

28003

Köchin

für Werkstätte gesucht, ca. 200 Mtlage tägl. Angebote unter 5540 an die Litzmannstädter Zeitung.

Deutsches Servierfräulein und Köchin

zum 15. 9. 41 gesucht. Kost und Wohnung im Hause, Hotel und Gaststätte, Spatenfelde, Kreis Kalisch

Behörde im Warthegau sucht in Dauerstellung zum baldmöglichsten Dienstantritt

Kraftfahrer

(Führerscheinklasse 3 mögl. auch 2), die auch leichte Reparaturarbeiten selbst ausführen können. Vergütung nach Richtsätzen, zurgl. Beschäftigungsgeld bzw. Ostzulage. Angebote an Werbedienst Rudl-Posen, Wilhelmstr. 11 unter Nr. 9032.

35-t-Weizen- und Roggenmühle sucht für Dauerstellung einen

deutschen Walzenführer

Angebote an Stadtmühle „Korona“, Inh. Günther Kalinke, Litzmannstadt, Venn-Straße 10, erbeten

Deutschsprachiges Mädchen für Haushalt für sofort gesucht. Zu melden im Schuhgeschäft, Deutsch-

landplatz 9.

28104

Zuverlässige, eheliche Kraftwagenfahrer

für Bergaser- und Dieselfahrzeuge, gute Wagenpflieger, für unsere LKW zum möglichst sofortigen Eintritt in Dauerstellung gesucht. Angebote an: Mineralöl-Vertrieb Warthegau GmbH, Hauptlager Litzmannstadt, Kradweg 7/9.

Chausseur-Monteur für LKW, gesucht. Expedition A. Wenske, König-Heinrich-Straße 28, Ruf 162-16.

28081

Kraftfahrer

mit Führerschein Kl. III, für Lieferwagen gesucht. Reichert & Co., Büromaschinen, Bürobedarf, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 175, Ruf 238-32.

Wir bringen unseren geschätzten Geschäftsfreunden zur Kenntnis, daß wir außer unserer bewährten Stahlkammeranlage (1000 Schließfächer) jetzt noch eine

neueingerichtete Nachttresoranlage

in Betrieb genommen haben, wodurch die Gelegenheit geboten ist Barbestände auch nach Schalterschuß in sichere Verwahrung zu geben.

Bank Litzmannstädter Industrieller

e. G. m. b. H.

Litzmannstadt, Lutherstr. 15. Ruf: 218-53, 107-97, 154-74, 102-27, 122-33



Vertreter gesucht

für den Verkauf von Glühlampen

an Industrie, Eisen- und Gemischtwarenhandlungen usw. bei günst. Bedingungen. Angebote erbeten unter M 730 durch Annoncenbüro Gerstmann, Berlin W 9, Linkstraße 13

Für ein im Aufbau befindliches größeres Unternehmen wird

ein Buchhalter

eine Maschinenschreiberin

zum baldigen Antritt gesucht. Angebote unter 5568 an die L. Ztg. erbeten.

Seifengroßhandlung

sucht für Litzmannstadt und Umgebung

Vertreter

Angebote unter Nr. 5562 an die Litzmannstädter Zeitung.

Jüngere weibliche Bürokräft

mit Kenntn. in Schreibmasch. und guter Handschrift, Durchschreibebuchführung wird angeleitet, für sofort, Lederfabrik Kunz, Zounsta-Wola, gesucht.

Werkschutzmann

gewissenhaft und zuverlässig, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen mit ausführlichem Lebenslauf an: Mineralöl-Vertrieb Warthegau GmbH, Hauptlager Litzmannstadt, Kradweg 7/9.

Tüchtige Maschinenschneider und Tischlergesellen gesucht.

Mechanische Tischlerei Friedrich Sebening u. Söhne, Fridericusstraße 81 (79)

Stellengesuche

Tüchtige Kontoristin, auch zuverläßige Buchhalterin (Stenographie u. Schreibm.), in ungekündigter Stellung, selbstständig arbeitend, wünscht sich baldmöglichst zu verändern. 23jähr., höhere Schulbildung, Bremerin. Angebote unter 9033 an Wilh. Scheller, Ann.-Exp.-B., Bremen. 15712

Buchhaltungsleiter

mit langjähriger Erfahrung, versiert in Steuer- und Personalangelegenheiten, sucht neuen selbstständigen Wirkungskreis vom 1. 10. Angebote unter 5489 a. d. L. Z.

Deutscher sucht Stellung

als Lagerverwalter, Magazinier oder Expedient. Besteht Kenntnisse im Obst- u. Gemüsegroßhandel, gut eingeführt in den Bezirksfunktstellen. Gefällige Angebote unter 5557 an die L. Ztg.

Wir machen ein interessantes Bild von Ihnen -

denn wir verstehen uns darauf, Ihrer Aufnahme eine persönliche Note zu geben. Sie werden gewiß angenehm überrascht sein, über die fachmännisch-künstlerische Leistung im

Foto-Atelier

Friedrich Hempel

Litzmannstadt / Ostlandstraße 122

Korrespondentin-Sekretärin

(selbst. Kraft), vertraut mit allen Büroarbeiten, russ. Sprachkenntn., sucht entspr. Vertrauensstellung für Halbtags. Angeb. unter 5563 an die Litzmannstädter Zeitung.

Maschinenschreiber (Büroangestellte) sucht Beschäftigung für die Vormittagsstunden. Angebote unter 5544 an die L. Z.

Gelernter Brot- und Feinbäcker (aus dem Altreich), 17 Jahre, möchte sich als Konditor veranbieten. Angebote unter 5538 an die L. Z.

27876

Kaufmann, Sprachkenntnisse, sucht Anstellung oder Beteiligung an einem Unternehmen mit 5000 RM. Angebote unter 5554 an die L. Z.

28087

Junger Deutscher, der die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift beherrscht, sucht als Anfänger Stellung im Büro. Angebote unter 5506 an die L. Z.

28108

Deutsches Fräulein, siebenjährige Büropraxis, Handelshochschule beendet, Sprachkenntnisse in Deutsch und Polnisch, sucht entsprechende Stellung. Angebote mit Angabe von Tätigkeit u. Gehalt unter 5551 an die L. Z.

28109

Lehrbuchhalter, Lohnrechner, 40 Jahre alt, vertraut mit allen Büroarbeiten, sucht Stellung ab sofort. Angebote unter 5564 an die L. Z.

28108

Suche Stellung als Angestellter oder Agent. Angebote unter 5567 an die L. Z.

28115

Tüchtige Bürokräft (Reisegegnis, Handelsreise, Steno, Buchführung) sucht Vertrauensstellung. Angebote unter 5531 an die L. Z.

27867

Deutscher, umsichtig und energisch, mit umfangreichen Kenntnissen, sucht Posten als Abteilungsleiter. Lohnbuchhaltung bevorzugt. Angebote unter 5560 an die L. Z.

28101

Erfahrener Kaufmann

der Textilbranche, in den besten Jahren, hiesiger Deutscher, evang., gegenwärtig Produkt in Industrieunternehmen, sucht geeigneten Posten als Geschäftsführer oder andere leitende Stellung. Gefl. Angebote unter Nr. 5545 an die L. Ztg. erbeten.

Vermietungen

Fronthaus, renoviert, zu vermieten Adolf-Hitler-Straße 35.

2 Zimmer mit Küchenbenutzung zu vermieten Schlageterstr. 36/2, Sonntag von 10-13 und 15-17 Uhr.

28048

Möblierte Wohnung (2 Zimmer, Küche), auch einzeln, zu vermieten von Einem-Str. 38, III. 6.

Ab sofort zu vermieten zwei Wohnungen, je 4 Zimmer und Küche und Bequemlichkeiten, ein Fronthaus mit Zimmer und Küche Fridericusstraße 30, bei Saffstein, von 14-15 Uhr.

Freundl. Zimmer mit allen Bequemlichkeiten und voller Verpflegung an 2 Herren zu vermieten. Mollstr. 204/8.

28053

Möbl. Zimmer mit 2 Betten an Herrn abzugeben. Hohensteiner Str. 3, II. 47, bei Edert. 27818

27845

Zwei kleine möbl. Zimmer mit Küche zu vermieten. Rellensweg 13.

27845

Mietgesuche

Ein möbliertes Zimmer

möglichst mit Verpflegung, Nähe Blücherplatz, gesucht. Ruf 137-89

Möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit von deutscher Familie, 3 Personen, sofort gesucht. Angebote unter 5553 an die L. Z.

27877

Lehrer, ledig, 38 Jahre, sucht gut möbl. Zimmer mit voller Verpflegung, Familienanschluss erwünscht, evtl. Schülerüberwachung. Angebote unter 1341 an die L. Z.

27877

Suche 3-Zimmer-Wohnung

möglichst in neuzeitlichem Hause, mit Zentralheizung. Wegen Zeitmangel Vermittlung erwünscht gegen entsprechendes Honorar. Angebote unter 5550 an die Litzmannstädter Zeitung

28109

Verstätigte Dame sucht gut möbl. Zimmer in gutem Hause, möglichst Stadtmittel oder Ost (Schlageterstraße). Angebote unter 5565 an die L. Z.

28109

Möbl. Wohnung von deutscher Familie aus dem Altreich für 3 Personen für sofort gesucht. Angebote unter 5552 an die L. Z.

27867

Für den Direktor unserer Gesellschaft suchen wir 1 bis 2 möblierte Zimmer mit vollständigem separatem Eingang. Angebote unter 5542 an die L. Z.

27877

Gesucht Lager

oder ganzes Grundstück mit Lager und Büro, Stallung, Wagenremisen und möglichst großem Hof. Vermittlung wird honoriert. Angebote erbeten unter 5361 an die Litzmannstädter Zeitung

Betriebsraum

von 400-500 qm Fläche, mit elektrischem Kraftanschluss, für eine Strickerei und Wollerei sofort gesucht. Angebote unter 5541 an die Litzmannstädter Zeitung.

27835

Großes Leerzimmer

im freundlichen Haushalt mit sämtlichen Bequemlichkeiten von Herrn gesucht. Nähe Stadtmittel. Angebote unter 5381 an die Litzmannstädter Zeitung

27873

Suche 2-3-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung. Angebote unter 5533 an die L. Z.

27873

Blutdürftiges Ehepaar aus dem Altreich sucht sofort oder später möbliertes und leeres Zimmer oder 2 leere Zimmer. Angebote unter 5527 an die L. Z.

27859

Suche 2-3-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad. Mögl. Zentrum der Stadt. Angebote an die L. Ztg. unter 5549.

27859

Leerstimmer in Stadtmittel von Herrn sofort gesucht. Angebote unter 5528 an die L. Z.

27859

Wohnung, 2-3 Zimmer, mit Küche, Bad, in Kaffisch für bald oder später gesucht. Renovierungskosten werden übernommen. Angebote unter 598 an die L. Z. erbeten.

27859

Reichsangelegter sucht baldig 4-5-Zimmer-Wohnung mit Küche und Bad, evtl. Heizung, im Zentrum der Stadt. Angebote unter 5530 an die L. Z.

27859

Zimmer, gut möbliert, für einen Herrn gesucht. Angebote unter 5512 an die L. Z.

27859

Gesucht 2 Zimmer u. Küche mit Bequemlichkeiten. Vermittler erwünscht. Angebote unter 5496 an die L. Z.

28021

Deutsche aus dem Altreich, berufstätig, sucht per sofort oder später schönes

möbliertes Zimmer

mit allen Bequemlichkeiten in modernem Haushalt. Gefl. Angebote erbeten unter 5388 an die L. Zeitung.

27845

Suche sonnige

Wohnung

3 bis 4 Zimmer, mit Gas, in guter Lage. Ev. Tausch. Angebote unter 5401 an die Litzmannstädter Ztg.

Wohnungstausch

Wer tauscht

eine 1-Zimmer und Küche-Wohnung mit Bad und Vorzimmer in eine 2 bis 3 Zimmer und Küche-Wohnung mit Bad. Angebote an die Litzmannstädter Zeitung unter 5550.

27877

Tausche meine Wohnung, 1 gr. Zimmer und Küche, am 53. Park gelegen, gegen eine 3-Zimmer-Wohnung, Stadtmittel. Angebote unter 5537 an die L. Z.

27877

Sonnige 4-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung, Dielen, Bad u. Küche, Neubau, gegen gleichwertige 2-3-Zimmer-Wohnung zu tauschen gesucht. Angebote unter 5539 an die L. Z.

27877

Heiratsgesuche

Witwer, Anfang 50er Jahre, sucht tüchtige, ehrliche Wirtschaftlerin. Spätere Eheschließung möglich. Angebote unter 1344 an die L. Z.

28102

Blondine, solid, zierliche symp. Erscheinung, verheiratet, erachtet charaktervollen liebenswerten Lebensgefährten in guter Position von 30 bis 42 Jahren zwecks späterer Heirat. Bildaufschriften unter 5561 an die L. Z.

28102

Mädel (Altreich), jung, hübsch, gebildet, sucht, das auf einheimischen Boden, fernhinigen Kameraden mit Interesse für Kunst, Theater und Natur als späteren Lebenspartner. Briefe mit Lichtbild unter 1345 an die Litzmannstädter Zeitung.

28102

Drei Mädel, 18, 19 und 21 Jahre alt, wünschen Bekanntschaft mit netten Herren bis 28 Jahre zwecks späterer Heirat. Zuschriften mit Lichtbild unter 5534 an die L. Z.

28046

Witwe, 45 Jahre alt, etwas vermögend, berufstätig, sucht auf diesem Wege einen Lebensgefährten im Alter von 50 bis 60 Jahren zwecks Heirat. Angebote unter 5397 an die L. Z.

27877

Amtliche Bekanntmachungen

Ernährungswirtschaftliche Bekanntmachung

Zur Verhinderung des Schleichhandels ordne ich an: Für jeden Verkauf und Transport landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird ab sofort die Kontrollscheinpflicht eingeführt.

Die Erzeuger haben infolgedessen für die Transporte landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die aus ihrem Wohnort hinausgehen, sich einen Transportberechtigungsschein ausstellen zu lassen und diesen als Ausweis der Rechtmäßigkeit ihrer Lieferung dem Gefährten mitzugeben bzw., wenn sie selber fahren, mit sich zu führen.

Mit der Ausstellung der Transportberechtigungsscheine sind die Ortsbauernführer, Ortschulzen, Bezirksbauernführer und Bezirkslandwirte beauftragt.

Nach erfolgter Ablieferung ist auf dem Transportberechtigungsschein vom Empfänger der Eingang der Ware durch Firmenstempel und Unterschrift zu bestätigen.

Der Transportberechtigungsschein ist vom Erzeuger innerhalb 3 Tagen mit der Empfangsbekräftigung dem Aussteller zurückzugeben. Nichtbefolgung wird bestraft.

gez. Boffe
(Kreisbauernführer)

Zur Beachtung für den Erzeuger und Verbraucher

Nach den Bestimmungen der Kriegsernährungswirtschaft ist der Austausch von landwirtschaftlichen Erzeugnissen, wie Brotgetreide, Futtergetreide oder Erzeugnissen daraus, sowie Hülsenfrüchten, Kaps, Kartoffeln, Heu und Stroh, Schlachtvieh, Geflügel, Eiern, Sonig, Milch, Butter usw. durch Verbraucher direkt vom Erzeuger verboten.

Verbraucher, die entgegen den gesetzlichen Bestimmungen Lebensmittel bzw. landwirtschaftliche Erzeugnisse direkt vom Erzeuger beziehen, werden strafbar wegen Verstoßes gegen die Verbrauchsregelungsverordnung bzw. Kriegswirtschaftsverordnung.

Entsprechend der ergangenen Ablieferungsbescheide sind die landwirtschaftlichen Erzeugnisse nur an die vom Reichsamt für Ernährungswirtschaft zugelassenen Aufkäufer zum Verkauf zu bringen. Eine direkte Belieferung des Verbrauchers durch den Erzeuger wird nur in Ausnahmefällen gestattet und bedarf eines besonderen Ausweises.

Bei Lieferung der zum Verkauf kommenden landwirtschaftlichen Erzeugnisse hat das Geschäft des Erzeugers einen Transportberechtigungsschein für seine Waren mitzuführen, da landwirtschaftliche Erzeugnisse, deren rechtmäßige Lieferung nicht nachgewiesen werden kann, als Schleichhandelsware der Beschlagnahme verfallen.

Die amtlichen Erfassungstellen für die landwirtschaftlichen Erzeugnisse, an die die Waren anzuführen sind, sind im Stadt- und Landkreis Litzmannstadt folgende Firmen:

Für Brotgetreide, Industriegetreide und Kaps:

Herbert Hahn, Adolfs-Hitler-Straße 121,
Kurt Otto & Co., Adolfs-Hitler-Straße 107,
Herbert Stache, Zietzenstraße 84,
Warenzentrale der Deutschen Genossenschaftsbank, Hermann-Göring-Straße 107 (früher 47),
die Waren-genossenschaften in Löwenstadt, Zgierz, Alexanderhof, Stridau und Tschin sowie die Zweigstellen dieser Genossenschaften,
die Spar- und Darlehenskasse in Neulandsfeld,
ferner die Mühlen:
„Korona“, Hohes Binn 10,
A. Golba, Handstraße 3,
Fritz Erben, Clausenstraße 47,
Arthur Probst in Stridau,
Bruno Neel in Smolice,
„Victoria“-Mühle in Zgierz,
Otto Schuber in Löwenstadt,
Emil Ulrich in Neulandsfeld,
Olmühle Teske (früher Cuder) in Litzmannstadt,
Hofstraße 45-47.

Für Futtergetreide, Heu und Stroh:

Herbert Hahn, Adolfs-Hitler-Straße 121,
Kurt Otto & Co., Adolfs-Hitler-Straße 107,
Herbert Stache, Zietzenstraße 84,
Julius Kropp, Breslauer Straße 77,
Johann Maritz, Ludendorffstraße 95,
Hugo Zimmermann, Friederichstraße 93,
Hermann Jöbel, Spinnlinie 138,
Warenzentrale der Deutschen Genossenschaft, Hermann-Göring-Straße 107 (früher 47),
die Waren-genossenschaften in Alexanderhof, Konstantinow, Löwenstadt, Stridau, Tschin, Zgierz sowie die Zweigstellen dieser Genossenschaften, und die Spar- und Darlehenskasse in Neulandsfeld.

Für Kartoffeln:

Die Kartoffelvertriebsstellen:
Walter Mehner, König-Heinrich-Straße 63,
Warenzentrale der Deutschen Genossenschaft, Hermann-Göring-Straße 107 (früher 47), und ihre Zweigstellen.
Außerdem die Kartoffelvertriebsstellen:
Herbert Hahn, Adolfs-Hitler-Straße 121,
Bernert Albin, Lager Buschlinie 85,
Dewald Abraham, Adolfs-Hitler-Straße 107,
Wilhelm Siemens, König-Heinrich-Straße 31, W. 8,
Herbert Stache, Zietzenstraße 84,
Obst- und Gemüsegroßhandlung: Ewald Reichenberg, Zollgruppen 1 beim Hauptbahnhof,
Friedrichhof Litzmannstadt, Askanierstraße 1.

Für Vieh:

Oswald Boff, Schornhorststraße 3,
Adolf Dittow, Böhmisches Linde 104,
Fritz Groß, Kleinowstraße 1,
Sieben Kewandowski, Fort-Wessel-Straße 18,
Alfred Krich, Hausländer Straße 4,
Karl Stephan, Heerstraße 90,
Karl Schönburn, Erhard-Baker-Straße 19,
Arthur Ritter in Gopodara, und
Ferdinand Torriani, Kleinowstraße 1,
Landwirtschaftliche Viehverkaufsstelle und Viehverwertung Löwenstadt,
sowie die nicht an den Markt gebundenen Land-schlächter.

Für Geflügel, Eier und Honig:

Die Eierhändler und Sammelstellen der Molterei-Zentrale Wartheland und der „Nawag“, AG.

Für Milch:

In den einzeln festgelegten Einzugsgebieten der Sammelstellen nachfolgender Moltereien:
„Mischhof“, Litzmannstadt, Danziger Straße 126,
Privatmolerei Andraasch,
Molkereigenossenschaft Löwenstadt,
Molkereigenossenschaft Zgierz,
Molkereigenossenschaft Königsbach,
Molkereigenossenschaft Neulandsfeld.

Achtung, Ortsbauernführer und Gänsehalter!

Betr. Beschlagnahme von Geflügel laut Anordnung des Reichsstatthalters und Anordnung 4/41 des Eierwirtschaftsverbandes Wartheland vom 28. 8. 1941.

Die Ortsbauernführer im Landkreis Litzmannstadt haben die Meldefarben für Geflügelabgabe sofort von ihrem zuständigen Bezirksbauernführer abzuholen und an die Gänsehalter auszuteilen.

Die Ortsbauernführer des Stadtkreises Litzmannstadt haben die Meldefarben am Montag, dem 8. 9. 1941, von der Kreisbauernschaft abzuholen und an die Gänsehalter im Stadtbezirk auszuteilen.

Die ausgefüllten Meldefarben müssen von den Gänsehaltern innerhalb 3 Tagen dem Ortsbauernführer zwecks gesammelter Weitergabe an den Eierwirtschaftsverband zurückgegeben werden.

Gänsehalter, die keine Meldefarbe vom Ortsbauernführer erhalten haben, müssen ihre Meldung nach dem in der Zeitung vom 6. 9. 1941 bekanntgegebenen Muster dem Eierwirtschaftsverband einreichen.

gez. Boffe
Kreisbauernführer

Achtung, Rückwanderer! Wohnlinien, Galizien- und Narewdeutsche!

Der 44-Ansiedlungsstab, Städtischer Eintrag, führt in der Zeit vom 8. bis 18. September 1941 im Kreise Leslau die Erfassung mit anschließender Nachbetreuung aller im

Kreise Leslau

wohnenden galizien-, wohnlinien- und narewdeutschen kdtischen Rückwanderer durch. Die Erfassung findet in der Stadt Leslau statt und zwar an folgenden Tagen:

am	8. 9. 1941	die Buchstaben	A, B, C, D
"	9. 9. 1941	"	E, F, G, H
"	10. 9. 1941	"	I, J, K, L
"	11. 9. 1941	"	M, N, O, P
"	12. 9. 1941	"	Q, R, S, T
"	13. 9. 1941	"	U, V, W, X, Y, Z.

An diesen Tagen haben sich die Hauswirtschaftsvorstände oder, sofern diese verhindert sind, deren gesetzliche Vertreter, zu den angeführten Zeiten in Leslau, Adolfs-Hitler-Platz 6, einzufinden.

Die öffentlichen Dienststunden sind an den genannten Tagen von 9 bis 17 Uhr.

Aber folgendes wird Auskunft verlangt:
Namen, Alter und Rüdfehrerausweisnummer aller Familienmitglieder, Berufsausbildung, Verdienst und Arbeitsstelle eines jeden vollberufstätigen Familienmitgliedes vor der Umsiedlung und ferner, desgleichen die Wohnungsverhältnisse.

Für die Erfassung haben die Umsiedler sämtliche in ihrem Besitz befindlichen Umsiedlerpapiere, wie Rüdfehrerausweis, Einbürgerungsurkunde, Karte, Vermögensliste usw., von allen Familienangehörigen vorzulegen.

Wer es veräumt, sich zu dieser Erfassung zu melden, wird in die abschließende Rückwandererliste nicht aufgenommen und kann damit Rechte verlustig gehen, die ihm als Rückwanderer zustehen.

44-Ansiedlungsstab - Litzmannstadt

Städtischer Eintrag

gez. Dietrich

44-Oberrundbauernführer

Öffentliche Bekanntmachung

Ein Einzelfall gibt Veranlassung, die Betriebsführer, komm. Verwalter und Hauswirtschaftsvorstände bzw. Personen, bei denen Bedienstete gegen Entgelt beschäftigt werden, auf die unbedingte Vornahme der An- und Umstellung zur Sozialversicherungspflicht hinzuweisen.

Die Unterlassung einer Anmeldung eines Beschäftigten zieht außer den Verstrafungen kraft Gesetzes den Entzug der auswendigen Leistungen für nichtangemeldete Beschäftigte nach sich.

(In einem Falle: „Anfallsfolgen mit tödlichem Ausgang, Entzug der Krankenhaus- und Behandlungskosten von A. 2300,- und Regrehanprüche der Hinterbliebenen für entgangene Rentenansprüche an den Betriebsführer.“)

Durch diese öffentliche Aufforderung wird den Betriebsführern usw. letztmalig Gelegenheit gegeben, die

Anmeldung von Personen zur Sozialversicherungspflicht, die gegen Entgelt beschäftigt werden, straffrei nachträglich vorzunehmen, und zwar vom Tage des tatsächlichen Beginns der Beschäftigung an.

Meldeformulare sind im Dienstgebäude der Sozialversicherungsanstalt, Litzmannstadt, Spinnlinie 225, am Meldebüro erhältlich.

Wer trotz dieser Aufforderung seiner Meldepflicht nicht nachkommt, hat außer den gesetzlichen Strafen die Folgen, die aus der Nichtanmeldung eines Beschäftigten entstehen, zu tragen.

Litzmannstadt, den 4. September 1941.

Der komm. Leiter
Selig
f. Verw.-Direktor



Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Nr. 261/41.

Meldeberechtigungsscheine für deutsche Selbstverpfleger

Auf Grund des Bundesgesetzes B 10 des Herrn Reichsstatthalters - Landesernährungsamt Abt. B - vom 15. 7. 1941 II. Teil 1. Abschnitt können Selbstverpfleger in Brotgetreide, denen aus eigener Erzeugung eine bestimmte Getreideart (z. B. Weizen) nicht zur Verfügung steht, für die fehlende Getreideart zum Bezuge von Wehl einen Meldeberechtigungsschein im Austausch gegen Abschnitte der Mahlarten erhalten.

Die Ausgabe der Meldeberechtigungsscheine erfolgt für deutsche Selbstverpfleger im Ernährungs- und Wirtschaftsamt, Hermann-Göring-Straße 85 (früher Nr. 21) - Eingang Mittelbau -, in der Abteilung für Selbstverpfleger an unten aufgeführten Tagen der Woche vom 8. bis 13. September 1941.

Die Mahlarten sind vorzulegen.

Abfertigungszeiten für Selbstverpfleger

Buchstaben	am
A-H	Montag
I-L	Dienstag
M-P	Mittwoch
Q-R	Donnerstag
S-T	Freitag
U-Z	Sonnabend

Obige Abfertigungszeiten nach der Buchstabenfolge gelten nicht nur für die Ausgabe der Meldeberechtigungsscheine. Diese Wochentage sind im Interesse einer geregelten Abfertigung von allen Selbstverpflegern ständig einzuhalten.

Litzmannstadt, den 6. September 1941.

Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt Abt. B

Bekanntmachungen

der Stadtverwaltung Litzmannstadt

Anmeldung der berufsschulpflichtigen Jugendlichen

Hiermit fordere ich die berufsschulpflichtigen Jugendlichen, die nach nicht die Berufsschule besuchen, auf, sich am Montag, dem 8. September, und Dienstag, dem 9. September, in der Geschäftsstelle der Be-

rufsschulen, Kalisch, Siemensstraße 6, vormittags von 8 bis 12 Uhr, nachmittags von 15 bis 18 Uhr, anzumelden.

Berufsschulpflichtig sind diejenigen männlichen und weiblichen Jugendlichen vom 14 bis 18. Lebensjahr, die im Stadtkreis Kalisch wohnen oder beschäftigt sind.

Lehrlinge sind darüber hinaus bis zum Ende der Lehrzeit berufsschulpflichtig.

Für die Anmeldung der berufsschulpflichtigen Jugendlichen sind die Eltern und die Betriebsführer der Jugendlichen verantwortlich.

Nicht rechtzeitige Anmeldung hat Polizeistraf zur Folge.

Kalisch, den 3. September 1941.

Der Oberbürgermeister
Schulamt

Aufruf!

An die Frauen und Angehörigen der zum Wehrmachtsdienst einberufenen Betriebsinhaber!

Zahlreiche Betriebsinhaber unseres Bezirks sind in den letzten Monaten zum Wehrdienst für Führer und Vaterland angetreten. Die Frauen und Angehörigen dieser Männer haben es in vielen Fällen übernommen, den Betrieb aufrechtzuerhalten.

Diese Aufgabe ist für die Frauen oft neu und mit Rücksicht auf die Kriegswirtschaftlichen Maßnahmen recht schwierig.

Häufig werden Fragen an sie herangetragen, deren Beantwortung eine umfassende Kenntnis des Geschäftsbetriebes und der gesetzlichen Vorschriften voraussetzt.

Jeder Soldat soll die Gewissheit haben, daß seine Frau oder sein Angehöriger, der für ihn das Geschäft weiterführt, nicht allein steht.

Wo immer Kräfte vorhanden sind, die den Frauen die Lösung ihrer schwierigen Aufgabe zu erleichtern vermögen, sollen diese Kräfte eingesetzt werden.

Die Industrie- und Handelskammer Litzmannstadt und die Wirtschaftskammer verfügen über eine große Anzahl von ehrenamtlichen Mitarbeitern aus allen Kreisen der Wirtschaft, die neben ihrer Arbeit in dem eigenen Betriebe jederzeit bereit sind, dort, wo es not tut, helfend zur Seite zu stehen. Die Beamten und Angestellten der Industrie- und Handelskammer betrachten es ebenfalls als ihre selbstverständliche Pflicht, auch außerhalb ihrer Dienstzeit die Frauen und Angehörigen der zum Wehrmachtsdienst einberufenen Betriebsinhaber mit Rat und Tat zu unterstützen.

Wir bitten, sich mit jeglichen Sorgen und Anliegen vertrauensvoll an die Kammer zu wenden (bei persönlichen Besuchen im Dienstgebäude, Hermann-Göring-Straße 70, Zimmer 22, bei fernmündlichen Anrufen über die Nr. 252-80, Nebenamt 12).

Es wird in allen Fällen versucht werden, jede nur irgend mögliche Hilfe zu gewähren.

Industrie- und Handelskammer
Bezirksstelle Litzmannstadt
gez. Dr. Weber

Verordnung

des Chefs der Zivilverwaltung
vom 13. 10. 39
über die Erfassung von Textil-Rohstoffen

Alle Inhaber von Lagerbeständen an Textil-Rohstoffen (Baumwolle, Baumwollabfälle, Wolle, Wollabfälle, Lumpen, Seide, Kunstseide usw.) werden hiermit aufgefordert, den von mir noch nicht freigestellten Bestand bis zum 13. d. M. schriftlich (in dreifacher Ausfertigung) an mich zu melden unter Angabe folgender Einzelheiten:
Lieferant (Verkäufer, Lagerhalter)
Lagerort, Signum, Ballenzahl, Ballen-Nummern, Brutto-Gewicht, Warengattung, genaue Qualitätsbezeichnung.

Der Treuhänder für Textil-Rohstoffe
Litzmannstadt

Hermann-Göring-Str. 115, Zimmer 37

Kellerfeste

Winterkartoffeln

decken Sie bei:

Herbert Stache

Landwarengroßhandel — Mühlenerzeugnisse

Zietzenstraße 84 (Ecke Buschlinie)

Litzmannstadt

Roggen- und Weizenmehl

liefert prompt und in guter Qualität laufend:

Herbert Stache

Landwarengroßhandel — Mühlenerzeugnisse

Fernruf 132-03

Werner Klöhn Kartoffel-Großhandel

Vom Reichsnährstand
zugelassener Empfangsgroßverteiler

Litzmannstadt

Schlageterstraße 41 Ruf: 168-48

Lager Buschlinie 85

Lieferant

für

Großküchen, Gaststätten
Einzelhandel u. ambulantes
Gewerbe

Litzmannstädter Eisengießerei

„FERRUM“

Buschlinie 121

Ruf 218-20 u. 218-37

Abgüsse dreimal wöchentlich

Mechanische Werkstatt.



PHOTOKOPIERAPPARATE

Büromaschinen
Organisationsmittel
Büromöbel
u. Zubehör
Spezial-Reparatur-Werkstatt

Ruf: 101-04

Joh. G. Bernhardt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 104a

Pflanzkartoffeln

Hochzucht — an. Nachbau

Liefert aus gesunden Herkunftsgebieten und
mit guten Wertzahlen

Kartoffelexport Vereinigter Landwirte

G. m. b. H. — Posen, Schloßfreiheit 5

Hutvertrieb

Herbert Mintschewski

Verkaufsstelle der Reichzeugmeisterei

Große Auswahl in sämtlichen Militäreffekten

Adolf-Hitler-Straße 133

Ruf 262-80

Elektro-med.
Apparatebau **„Elektrosan“**

Komm. Verw. Ethelwolf Weiß

Litzmannstadt, Bückerbergstraße 11/13 Ruf 187-13

Neuanfertigung und Reparaturen
Elektroheizung



Röntgenapparat

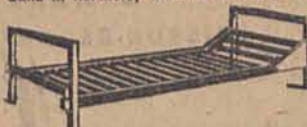


Pantostat



Diathermieapparat

Einzel- u. Doppelbetten
Ganz in Hartholz, auseinandernehmbar



Bänke — 210 cm lang



auch in größeren Mengen
sofort lieferbar!

PETER RUPPEL
Gefolgschaftsmöbel
Frankfurt a. M., Niddastr. 85
Fernruf 76116

Entwanzen

führt aus Schädlingsbekämpfungsinstitut „B. a. s. i. d.“, Adolf-Hitler-Straße 49, Telefon 129-58.
Neuentwickelte Verfahren: kein Ausräumen, kein Vertreiben, ungiftig. Dauert 6 Stunden. Keine Beschädigungen, bester Erfolg. Ausführung von privaten und behördlichen Aufträgen.

Bearbeitungs- und Verarbeitungsbetrieb

Milchhof

e. G. m. b. H.

Litzmannstadt

Danziger Straße 126 Ruf 211-55

Vom Reichsnährstand
als **Verteiler** für

Futtergetreide, Heu u. Stroh

zugelassen

JOHANN MARKIS

Futtermittelgeschäft

Litzmannstadt

Ludendorffstraße 95, Ruf 204-20

Fenster- und Garten-
Roh- und Draht-
Ornament- und Cathedral-
Signal- und Sicherheits-

Glas

Schaufensterscheiben

Fensterkitt und Glaserwerkzeuge

Glasgroßhandlung T. Hanelt

Litzmannstadt, Ulrich-von-Hutten-Straße 51

Ruf 134-53

In der Wiederholung liegt der Erfolg der Anzeige

Vom Reichsnährstand
als **Verteiler** für

Futtergetreide, Heu u. Stroh

zugelassen

HERMANN ZOBEL

Litzmannstadt

Spinnlinie 138,

Fernruf 185-53

Vom Reichsnährstand als Großverteiler
für:

**Brotgetreide, Industriegetreide
Futtergetreide, Ölsaaten, Heu
Stroh und Kartoffeln** zugelassen

Warenzentrale der Deutschen Genossenschaften

e. Gen. m. b. H.

Litzmannstadt

Hermann-Göring-Str. 107 (früher 47) Ruf 197-92—95

Lager: General-Litzmann-Str. 85 :: Ruf 144-79



Herrenanzüge

in tadelloser Form
und solider Ausführung
in großer Auswahl

Fachhaus für Bekleidung

Martin, Norenberg & Krause

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

Uhrenhaus

Reinhold Tölg

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 76

führt in größter Auswahl Stils- und
Schwarzwalduhren, Schmuck und Galanterieartikel

Bilder Führerbilder,
Gemälde u. a. sowie Wandsprüche
in wundervoller Ausführung
Bilderleistenwerkstatt

E. B. WALLNER

Buschlinie 132, Ecke Ostlandstraße Ruf 245-95

WILL DIE LAMPE NICHT BRENNEN
SOLLST DU GLEICH ZU PHILIPS RENKEN



HANS PHILIPS

LICHT- u. KRAFT-ANLAGEN

SCHLAGETERSTR. 203 RUF *** 64

Genossenschaftsbank für Landwirtschaft und Gewerbe

e. G. m. b. H.

Tomaschow Maz.

Plac Kosciuszki 17

das deutsche Bank-Institut für Tomaschow und Umgebung.
Erledigung sämtlicher Bankgeschäfte, Annahme von Spar-
einlagen zu günstigen Bedingungen, Krediterteilung, Diskont.

Heinrich Guhl

Gründungsjahr 1925

Adolf-Hitler-Straße 122

Textilgroßhandel

Wolle, Seide und Baumwollwaren

Fernruf 142-29

Speiseöl

eingetroffen
für die laufende Zuteilung

Die Zuteilung erfolgt frei Haus in eigenen Gefäßen

Artur Kalenbach

komm. Verw. der Lebensmittel-
großhandlung Josef Vetter
Ziehlstraße 240

VIKTOR MICIT
MALEREI-GROSSBETRIEB
LITZMANNSTADT
HERMANN-GÖRING-STR. 24
FERNRUF 152-55, 102-53

Elektrotechnisches Büro

Gustav Mauch

Ruf
213-62

Installations- und Reparaturwerkstatt
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 223

Leut lesen und
weiterzählen!

Kurzschrift

(Stenografie) brieflich zu lernen ist wirklich sehr
leicht! Herr Joseph Staudt, Studienrat am alten
Gymnasium in Regensburg, schrieb am 13. 2. 88:
„Ich halte Ihre Unterrichtsmethode für ausgezeichnet.
Wenn jemand sich genau an den von Ihnen auf-
gestellten Übungsplan hält, so muß er, ob er will
oder nicht, ein tüchtiger Stenograph werden.“ —
Wir verbürgen eine Schreibfertigkeit von 120 Silben
je Minute (sonst Geld zurück)! Der Abiturient Karl
Ditsche in Friedewalde schrieb am 7. 8. 40: „Schon
nach 8 Monaten habe ich eine Schreibgeschwindig-
keit von 120 Silben pro Minute erreicht.“ Mit der
neuen amtlichen Deutschen Kurzschrift kann der
Geübte so schnell schreiben wie ein Redner spricht! —
600 Berte sind unter unseren begeisterten Fern-
schülern vertreten. Sie lernen bequem zu Hause
unter der sicheren Führung von stahl. geprüft.
Lehrern! Das Arbeitstempo bestimmen Sie selbst!
Alle Lehrmittel werden ihr Eigentum! Bitte, senden
Sie mit in off. Umschl. diese Anzeige ein (8 Pl. Porto)

Privater Kurzschrift-Fernunterricht
E. Spiekermann, Berlin-Pankow Nr. 532 K

Bitte senden Sie mir ganz umsonst und unverbindl.
6000 Worte, Auskunft mit den glanz. Urteilen von
Fachleuten und Schülern!

Vor- u. Zuname:

Ort und Straße:

Fertig-Kleidung



habe ich in großer Auswahl am Lager.

Für die Dame:

Mäntel und Hänger, auch schon Übergangs-
Herbst- und Wintermäntel, Kleider in Natur-
seide, K'elide, Wolle, Baumwolle, Blusen,
Röcke, Pelzmäntel und Capes

Für den Herrn:

Herrenanzüge 2- und Steilig, Sakkos, Joppen,
Hosen

Für den Knaben:

Anzüge, Unterkleidung, Pullover

Für das Mädchen:

Mäntel, Kleider, Capes, Pullover

Für Kleinstmädchen:

Mäntel, Olumhänger, Kleider in Baumwolle,
Seide und gewirke

Für das Baby:

Ausstattungen, Mützchen, Windeln, Hosen,
Kleidchen, Wagentdecken

Reich ist auch mein Lager an Meterwaren in
Wolle, Seide, Baumwolle, Bettwäsche, Filetdecken
und Deckchen, Reise- und Schlafdecken, Stepp-
decken, Strohkissen. In den Partieräumen fin-
den Sie jeder Art Kurzwaren für Damen, Herren
und Kinder.

Ludwig Kuk
ADOLF-HITLER-STRASSE 47
DAS HAUS DER ZUFRIEDENEN KUNDEN

Bauglaserei

Glasblecherei u. Spiegelfabrik, Neuverglasungen,
Reparaturarbeiten, Autoverglasung

A. Michelson

Hermann-Göring-Str. 106 (früher 38), Ruf 183-18

Modesalon

B. MICHEL

König-Heinrich-Straße 52, W. 2, I. Stock
(Ecke Horst-Wessel-Straße)

Elegante Damen-Hüte

in allen Preislagen stets zahlreich auf Lager

BEWAHRTE
FRISEUR-BEDARFSARTIKEL



**Gerhard
Memmel**

LITZMANNSTADT
ADOLF HITLER STRASSE 52
RUF 234 36



**DAMEN-
KINDER-
UND
HERREN-
HÜTE**

werden gereinigt, umgeformt und
umgearbeitet nach den neuesten
Wiener Modellen

Große Auswahl in Damen- und
Kinderhüten

Charlotte Dems

Modistin

Damenhutgeschäft mit eigener
Werkstatt

Meisterhausstraße 60 (201) (Ecke
Adolf-Hitler-Straße), Fernruf 152-85

Das Radio hat versagt! Das
Licht brennt nicht —
dann **Ruf 168-17**
Wir schicken sofort



PAPIERROLLEN
für Addiermaschinen und Kontrollkassen liefert
FRIEDRICH QUIRAM
Posen, Wilhelmstraße 23



Arbeitsanzüge
selbst regenfest machen!
Der Stoff bleibt immer
weich und luftdurchläs-
sig, die Farbe unverän-
dert, der Regen perlt
in kleinen Tropfen ab.
Anzug und Träger lei-
den nicht unter Nässe.
Einfache Anwendung!
Probieren Sie!

Heitmann

IMPRAGNOL
der Regenschutz

Hersteller:
Gebr. Heitmann, Köln am Rhein
früher auch in Riga
in Sportartikel-Geschäften und Drogerien
zu haben.

Tausende von Buchhaltern

in Großunternehmen, Stadtverwaltungen
und Kleinbetrieben buchen täglich mit der
„Definitiv“-Durchschreibe-Buchhaltung
und sind begeistert von der Einfachheit
und Vollkommenheit dieser Arbeitsweise.
Die Arbeitsmethoden und Organisations-
mittel der „Definitiv“-Durchschreibe-
Buchhaltung helfen in denkbar einfach-
ster Weise die Aufgaben zu erfüllen, die
durch den Buchführungs-Erlaß gestellt sind.
Fordern Sie kostenlose und unverbindliche
Zusendung der Druckschrift:
7286 „Definitiv“-Elemente betrieblicher Or-
ganisation

„Definitiv“
Kontroll-Buchhaltung

Kurt Kühn, Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Str. 87
Fernruf 225-90
Generalvertreter für den Regierungsbezirk Litzmannstadt

Malergroßbetrieb

K. Thiele & K. Burchard

Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 166

Ruf 104-36

Reichsdienstfahnen und Heeresautowimpel

liefert **L. PUFAL**

Adolf Hitler-Straße 153, Ruf 102-52

Achtung Hausfrauen!

Gardinenleisten in großer Auswahl
Einrahmungen und Verkauf

von Bildern in der Leisten- und Rahmenwerkstatt

Julius Dworzak

komm. Verw. der Fa. I. Kozlewski

Litzmannstadt, Danziger Straße 101, im Hofe

Wieder eröffnet

jetzt in der

Adolf-Hitler-Str. 23

Textilwarenverkauf

Oskar Buchholz

Ruf 151-31

Herrenanzugstoffe

Herrenmantelstoffe

Damenmantelstoffe

Damenkleiderstoffe

Futterstoffe

Selbstenwaren

Weißwaren

Steppdecken

Inletts

Tücher

Den Heldentod für Führer, Volk und Vaterland fand getreu seinem Fahnenfeld am 15. August 1941 in einem Abwehrkampf im Osten unser herzerguter Sohn, Bruder, Onkel, Neffe und Vetter, der

Soldat

Arnold Gläser

Student der Theologie in Leipzig, im Alter von 24 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Die Eltern, Geschwister, Großvater und weitere Verwandte.
Ein Bruder, z. Z. im Felde
Eingemeldet bei Pommernstadt.

Für Führer, Volk und Vaterland fiel am 6. August 1941 bei schweren Kämpfen im Osten unser heiliggeliebter Neffe, der

Sturmmann

Ferdinand Regedzinski

im Alter von 31 Jahren.

In tiefer Trauer:
Tante, Onkel und Vetter

Am 30. 7. 1941 fiel in den Kämpfen im Osten für die Freiheit unseres Volkes unser geliebter Sohn, Bruder, Onkel und Neffe, der freiwillige

Soldat

Eugen Segert

Schüler der Oberschule in Japane, im blühenden Alter von 18 Jahren.

In tiefer, stolzer Trauer:
Die Eltern, Geschwister und Verwandten
Lomachow Maz.

Auf dem Felde der Ehre fiel für Führer und Großdeutschland am 9. Juli 1941 im Osten mein lieber Mann und herzerguter Vater, der

Sturmmann

Alexander Jesse

im blühenden Alter von 25 Jahren.

Wer ihn gekannt, der weiß, was wir verloren.

In tiefer, stolzer Trauer:
Die Gattin und Kinder

In höchster soldatischer Pflichterfüllung gab in den Kämpfen um Reval am 25. August 1941 mein hoffnungsvoller, heiliggeliebter Sohn, unser lieber jüngerer Bruder und hoffnungsreiches junges Leben mein innigst geliebter Gatte, unser lieber Sohn und Bruder, der

Gefreite

Alfred Frank

im blühenden Alter von 22 Jahren.

In tiefem Schmerz:
Wanda Frank, geb. Meierhold
Die Eltern, Bruder u. Schwiegereltern

In eiserer Pflichterfüllung fiel in den Kämpfen bei Reval am 25. August 1941 mein hoffnungsvoller, heiliggeliebter Sohn, unser lieber jüngerer Bruder und Schwager im blühenden Alter von 24 Jahren

Wilhelm Freitag

In tiefer, stolzer Trauer:
Die Mutter, Maria Freitag, geb. Schiller
Die Brüder, Hermann Freitag, z. Z. Polizeischule Gnesen.
Ewald Freitag, z. Z. bei der Wehrmacht
Reinhold Freitag, Hauptkassier
Die Schwägerinnen, Johanna und Irma Freitag
Wola, Zaradzinska, den 6. September 1941.

In höchster soldatischer Pflichterfüllung gab in den Kämpfen im Osten am 24. August 1941 für Deutschlands Freiheit ein hoffnungsreiches junges Leben unser innigst geliebter Sohn und Bruder, der

Gefreite

Albert Freudenberg

im Alter von 21 Jahren, geb. in Bialystok.

In tiefem Schmerz:
Die Eltern, Brüder, ein Bruder z. Z. im Felde und Schwestern.

Am 13. August 1941 fand im Kampf gegen den Bolschewismus für Führer, Volk und Großdeutschland unser heiliggeliebter Sohn und Bruder, der

Schütze

Helmuth Rudolf Arndt

Freiwilliger der Wehrmacht
im blühenden Alter von 21 Jahren den Heldentod. Sein junges hoffnungsvolles Leben bestatete die Treue zum Vaterlande.

In tiefer, stolzer Trauer:
Eltern, Bruder, Schwester und Verwandte

Nach kurzem, aber schwerem Leiden verschied am 4. September 1941 meine liebe Gattin, unsere innigstgeliebte Mutter und Großmutter

Natalie Fromberg, geb. Wölfe

im Alter von 68 Jahren. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet am Sonntag, dem 7. September, um 13.30 Uhr vom Trauerhause, Effingshausen, Olympiast. 14, aus auf dem evangelischen Friedhof, Erzhausen, statt.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen

Am 31. August 1941 nach ganz plötzlich und unerwartet in Pommern mein lieber Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Dipl. Landwirt-Ingenieur

Ernst Schmidt

In tiefer Trauer:
Mutter, Geschwister, Nichte und Neffen

Am 6. d. M. verschied nach langem Leiden meine liebe Ehegattin, unsere teure Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin, Nichte und Tante

Hedwig Medycki, geb. Christmann

im Alter von 34 Jahren. Die Beerdigung der Entschlafenen findet Dienstag, den 9. d. M., von der Leichenhalle des alten evangelischen Friedhofes (Gartenstraße) aus um 17 Uhr statt.

In tiefem Schmerz:
Die Hinterbliebenen

Wir bedauern das Hinscheiden unseres Zellenvaters

Philipp Hansel

Er hat am Aufbau unserer Ortsgruppe mitgeholfen und war uns in dieser Zeit ein guter Kamerad und Mitarbeiter.

NS.-Volkswohlfahrt Ortsgruppe Sickingen

Kirchliche Nachrichten

Christliche Gemeinschaft (Landesträße 1) - Leiter Pastor Paul Otto, Pommernstadt, Friedrich-Wöhler-Straße 8. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Gemischte CC-Stunde; 19.30 Uhr: Evangelisation. Donnerstag, 19. Uhr: Bibelfunde. Freitag, 19.30 Uhr: Sonntag, 15. Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19.30 Uhr: Bibelfunde. Bergmannstraße 49a. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 18 Uhr: Evangelisation. Karolstraße 43. Sonntag, 8.45 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Pommernstadt-Süd, Donaustraße 43. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 10 Uhr: Gottesdienst; 18 Uhr: Evangelisation. Montag, 16 Uhr: Frauenbibelfunde. Freitag, 19 Uhr: allgemeine Bibelfunde. Pommernstadt-Süd, Nordernstraße 14. Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. Mittwoch, 19 Uhr: Bibelfunde. Radeberg, Grüne Zeile 65. Sonntag, 15.30 Uhr: Evangelisation. Karolhof, Edelmetallweg 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 19 Uhr: Evangelisation. Alexandrow, Schlageterstraße 7. Sonntag, 9 Uhr: Gebetsstunde; 15 Uhr: Evangelisation.

Erich Seuberlich

Sippenforschung
Vermittlung von Ariernachweilen
Polen, Dr. Wilms-Straße 61, W. 4.

Familien-Anzeigen
gehören in die Pomm. Zeitung

Rassenärztliche Vereinigung

Zurück

Dr. WENZEL

Hautarzt
Hermann-Göring-Straße 149 (93)
Von 17 bis 19 außer Mittwoch u. Sonnabend
Ruf 124-46

Vom Reichsnährstand zugelassener Verteiler

für Kartoffeln

Obst- und Gemüsegrösshandlung

Ewald Reischenbeck

Großverteiler Versandverteiler
Litzmannstadt

Hauptbahnhof-Güterabfertigung, Zolischuppen 1
Fernruf: 131-32 und 138-61

Verkaufsstelle: Pabianice, Hintergasse 11

Y. Sigrid Irmintrant

In dankbarer Freude zeigen wir an, daß unser Diemar ein gesundes Schwelken bekommen hat.

Sigrid Kubert, geb. Schmidt
Dr. Erwin Kubert
Referent am Institut für Deutsche Arbeit in Krakau.
Krakau, am 3. Sept. 1941
Sereno, Fennstraße 8

Y. Adolf Armin

Unser Ernstchen hat ein Brüderchen bekommen

Ernst Erstling, z. Z. im Felde
und Frau Bertha, geb. Frieße
Pommernstadt, d. 5. Sept. 1941
z. Z. II. Städt. Frauenklinik von Dr. v. Anorke

Y. Klaus Mübiger

Die glückliche Geburt ihres vierten Jungens zeigen in dankbarer Freude an

Elisabeth Mielke
Dipl.-Ing. Gustav E. Mielke
Pommernstadt

Als Verlobte grüßen

Gertrud Pilz
Herr Herbert Schenke
Pommernstadt Berlin
z. Z. im Felde

Ihre Verlobung geben bekannt

Walli Döfler
Siegfried Häußler
Obgr. d. Luftwaffe
Pabianice Liebenau
Johannisstr. 32 z. Z. Pommernstadt

Ihre Verlobung geben bekannt

Ellen Jesse, geb. Heinemann
Edgar Tiemer
Hauptsturmführer
u. Kriminalkommissar
Pommernstadt, Hausländer Straße 18
Rendsburg (Schleswig-Holstein)
z. Z. Voslau

Ihre Verlobung geben bekannt

Pauline Hummel
(Son am ti)
Stephan Brifer
Pommernstadt, September 1941

Statt Karten!

Wir grüßen als Verlobte

Olga Henselmann
Walter Hesse
Pommernstadt, den 7. Sept. 1941
Dortmund i. W.

Wir geben hiermit unsere Verlobung bekannt:

Olga Pallester
und Nikolaus Michel
Pommernstadt
Rheinland
z. Z. bei der Wehrmacht

Übernahme Malerarbeit

größten Umfangs A. Wilhelm
Windecker, Malerwerkstatt,
Oststraße 32, Fernruf 115-72

Öffentliche Pferde-Versteigerung

am Freitag, dem 12. 9. 1941, 12 Uhr mittags, auf dem Hofe der

Polizei-Schwadron,
Ludendorffstraße 88.

Zur Versteigerung gelangen 4 Pferde, meistbietend gegen sofortige Bezahlung.

Neuheiten

Damen- und Herrenmäntel, Anzüge, Hosen sowie Kleider und Blusen apart in Material und Muster

Hugo Schmechel & Sohn
Adolf-Hitler-Straße 90

Zurück

Dr. BARKOWSKY
Adolf-Hitler-Straße 70 Fernruf 154-11

Holzhandlung

Alfred Seydel
Litzmannstadt, Ostlandstr. 157

trockenes Laubholz — Schnittmaterial
Eiche, Esche, Erle, Rotbuche

soeben eingetroffen

Wilhelm Siemens

Kartoffel-Großhandlung

Litzmannstadt, König-Heinrich-Straße 31
ab 15. 9. 1941, Wilhelm-Gustloff-Str. 45
Fernruf 244-44 und 244-45

als Großverteiler und Aufkaufstelle vom Reichsnährstand zugelassen

Gute Werbung
hilft nur guter Ware!

Achtung, Milchhändler!

Automatische Milchausschankgefäße

liefert die Fachgroßhandlung

Hans Lücke & Co. KG.
Molkereibedarf
Litzmannstadt, Straße d. 8. Armee 107

Wichtige Zeitungsnotiz:

Textil- und Kurzwaren etwas von Punkte sparen

Irma Hoch
Litzmannstadt
Ostlandstr. 107, Ruf 132-18

Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute

+ Für Jugendliche erlaubt ++ Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Str. 67	RIALTO Meisterhausstr. 1	PALAST Adolf-Hitler-Str. 108
Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Keine Kartenbefreiungen. Vorverkauf ab 13.15	Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Keine Kartenbefreiungen. Vorverkauf ab 13.15	Täglich 14.15, 17 und 20 Uhr. Keine Kartenbefreiungen. Vorverkauf ab 13.15
Im Schatten des Berges Der neue große Bergfilm der Bavaria Hilja Hörbiger, Hansi Klotz Heute, 10.00, 11.30 und 13.00 Uhr Wochenkassensondervorstellung	Legte Tage! Dorf im roten Sturm ** Ein Schicksal in der Sowjet-Union Heute, 12.00: Großmacht Japan* und Die neueste Wochenkassensondervorstellung	Frau Luna mit Vizzi Waldmüller und Theo Ringen
Deli Südlinie 123 15.45, 18.20	Europa Schlageterstr. 20 17.30, 20.00	Gloria Lubendorffstr. 74/76 15.30, 17.30, 19.30
Mole Mühle 15.45, 18.20	Wegen Renovierung geschlossen	Mimosa Südlinie 176 15.30, 17.30, 19.30
Roma Heckstr. 84 15.30, 17.30, 19.30	Corso Schlageterstr. 204 15.30, 17.30, 19.30	Mai König-Heinrich-Str. 40 15.30, 17.30, 19.30
Mädchen in Weiß **	Der Weg ins Freie mit Sarah Paander	Kampfgeschwader Lützow *

Ab 11 Beginn der Wochenkassensondervorstellung

THEATER ZU LITZMANNSTADT

STÄDTISCHE BÜHNEN

Sonntag
7.
September

Erstaufführung

Das Land des Lächelns

Operette von Franz Lehár

Inszenierung: **Heinz Hamanns**
Musikalische Leitung: **Heinz Hoffmann**
Tanzleitung: **Toni Vollmuth**
Chorleitung: **Johannes Gohs**
Kostüme: **Ellen Carstens**

Es spielen:

Die Damen: **Behrens, Carola, Hoegel, Innow, Licht, Schmuck, Sommerfeld, Poser**; die Herren: **Bach, Bickhorst, Haag, Kramer, Krüger, Schwarz, Sedat, Wimmer**

Reichsgautheater Posen

Spielplan vom 14. bis 21. September

Sonntag, 14. 9. Großes Haus	Eröffnungsvorstellung! Der Freischütz — Romantische Oper von Carl Maria von Weber. Musikalische Leitung: Hans Roessert. Inszenierung: Erich Rauch. Anfang 19 Uhr. Ende 22 Uhr. Keine Wahlmiete — Freier Kartenverkauf
Montag, 15. 9. Kleines Haus	Eröffnungsvorstellung! Minna von Barnhelm — Lustspiel von G. E. Lessing. Inszenierung: Hans Tügel. Bühnenbilder: Paul Haferung. Anfang 19 Uhr. Ende 21.30 Uhr. Freier Kartenverkauf
Dienstag, 16. 9. Großes Haus	Neueinstudierung! Der Wildschütz — Komische Oper von Albert Lortzing. Musikalische Leitung: Max Stumböck. Inszenierung: Alfred Schaefer. Anfang 19 Uhr. Ende 22 Uhr. Wahlmiete und freier Kartenverkauf
Mittwoch, 17. 9. Großes Haus	Der Freischütz — Anfang 19 Uhr. Ende 22 Uhr. Wahlmiete und freier Kartenverkauf
Mittwoch, 17. 9. Kleines Haus	Geschlossene Vorstellung für die Wehrmacht: Minna von Barnhelm . Anfang 19 Uhr. Ende 21.30 Uhr. Kein Kartenverkauf
Donnerstag, 18. 9. Großes Haus	Rothschild siegt bei Waterloo — Schauspiel von Eberhard Wolfgang Müller. Inszenierung: Hans Tügel. Bühnenbilder: Hainer Hill. Anfang 19 Uhr. Ende 21 Uhr. Wahlmiete und freier Kartenverkauf
Freitag, 19. 9. Großes Haus	Geschlossene Vorstellung für die NSDAP: Rothschild siegt bei Waterloo . Anfang 20 Uhr. Ende 22 Uhr. Kein Kartenverkauf
Sonnabend, 20. 9. Großes Haus	Der Freischütz Anfang 19 Uhr. Ende 22 Uhr. Wahlmiete und freier Kartenverkauf
Sonnabend, 20. 9. Kleines Haus	Neueinstudierung! Ingeborg — Inszenierung: Hans Tügel. Bühnenbild: Paul Haferung. Anfang 19 Uhr. Ende 21.15. Dutzendkarte und freier Kartenverkauf
Sonntag, 21. 9. Großes Haus	Der Wildschütz Anfang 19 Uhr. Ende 22 Uhr. Wahlmiete und freier Kartenverkauf
Sonntag, 21. 9. Kleines Haus	Minna von Barnhelm . Anfang 19 Uhr. Ende 21.30 Uhr. Dutzendkarte und freier Kartenverkauf



Volksbildungsstätte Litzmannstadt

im Deutschen Volksbildungswerk
Reichsgau Wartheland

KULTURFILMBÜHNE

Besucht die Veranstaltungen der Kulturfilmbühne
Jeden Mittwoch, 20 Uhr, im Großen Saal der Volksbildungsstätte
Es werden nur beste Kulturtonfilme gezeigt

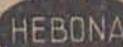
Am Mittwoch, dem 10. September 1941

Schwäbische Kunde

Ein Film von Württemberg. Der Film zeigt, was dieses vielgestaltige Gebiet Süddeutschlands an landschaftlichen Schönheiten, wundervollen Bau- u. Kunstdenkmälern, volkstümlichen Eigenheiten und modernen Produktionsstätten besitzt. Ein Erlebnis von seltener Schönheit und Spannung.

Beiprogramm: „Silberner Regen“

Eintrittspreise 0,50 RM. Für Besitzer von Hörekarten 0,30 RM. Karten im Vorverkauf in der Geschäftsstelle der Deutschen Volksbildungsstätte, Litzmannstadt, Meisterhausstr. 94 (34) und an der Abendkasse



Sichte-Durchschreibe-Buchführung

ohne Kartellkosten. DRP. ausl. Patent

Lohndurchschreibebuchhaltung

LOUIS BLAUBERG, König-Heinrich-Str. 63

Wochenchau-Sondervorstellung

Heute, Sonntag, 10, 11.30 und 13 Uhr
Montag und Dienstag 13 Uhr

Generalangriff Europas gegen den roten Weltfeind

Führer und Duce an der Ostfront —
Narwa in deutscher Hand —
Erbitterte Kämpfe um Luga —
Die Eisenbahnlinie Petersburg—Moskau erreicht —
Die Beute von Nikolajew —
Die Einnahme von Dnjeprderschinsk und Dnjeprpetrowsk — nach der Schlacht von Gomel —

Auf der Rückzugstraße der Timoschenko-Armee

Hinter den Kulissen des „Paradieses der Bauern und Arbeiter“
Siegreich weiter nach Osten!

Eintrittspreis 40 Rpf.,
Wehrmacht und Jugend unter 14 Jahren 20 Rpf.



Die Deutsche Arbeitsfront NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude

Vorbestellte

Theaterringanteile 1941/42

sind abzuholen.

Kreisdienststelle NS.-Gemeinschaft Kraft durch Freude, Albert-Breyer-Straße 5

HELENENHOF

Sonntag, von 15 bis 17.30 Uhr

Unterhaltungsmusik

und von 17.30 bis 22 Uhr

Großkonzert

ausgeführt vom Musikkorps der Schutzpolizei

Leitung: Musikleiter Kunz

Eintritt: Erwachsene 50 Rpf., Wehrmacht u. Kinder bis zu 14 Jahren frei.

Straßenbahn Nr. 9 und 10



TABARIN
LEBENS-19 UHR
September-Programme
Hermann Held
Sax & Phon
Anni & Gerda
Tage Beck & Bert
Claudia Argenta
Carina Ballett
ORCH. MAX JOHN MIT SEINEN SOLISTEN
RIO RITA BAR
DER WEIT GRÖßTER MIMIKER AB 16. SEPT.

CHRIST Belfedern

hygienisch einwandfrei veredelte böhmische Federn. Hohe Füllkraft lange Lebensdauer. Muster gratis
Jos. Christl Nchf. Cham-Opf. 587

Kabarett-Restaurant CASANOVA

Täglich ab 19 Uhr

IM PROGRAMM:

Hanne Dore
2 Casitas
Yester und Nell
3 Steyes

und

Herbert Schmidt

mit seinen Solisten



Die Deutsche Arbeitsfront
NSG. Kraft durch Freude
Litzmannstadt

Die Kreis-Singgemeinschaft

nimmt ihre Tätigkeit wieder auf. Die erste Singstunde findet im Gefolgschaftsraum bei Fa. M. Holmann, Danziger Straße 118, um 19 Uhr statt.

An die Kreis-Singgemeinschaft sind in formender Zeit schöne Aufgaben gestellt. Kommt alle und singt mit uns.

Neuanmeldungen unter oben erwähnter Anschrift.

Wismann Privat-Tanz-Schule

Jetzt beginnen neue Kurse im Gesellschaftstanz

Kinder, Schüler, Erwachsene, Ehepaare.
Anrufen! Adresse angeben. Prospekte frei Haus

...WOZU in die Ferne schweifen...

wenn am Orte Ihr Glückslos bei der
Staatlichen Lotterie-Einnahme

SIMA

Adolf-Hitler-Straße 149, Ruf: 137-11
auf Sie wartet.

6. Deutsche Reichs-Lotterie

Große Auswahl in allen Losabschnitten

Innungenachrichten

Beiz. Vortragsveranstaltung über Hoffmann von Dippel. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 92